A Dindimus nomine
bragmanorum ma
gister uitas eorū
referens. Hęc locut̄ ē.
Alexander impera
tor cū eis non sufficeret impe
rium macedonię. neq; se uoluis
set nominari filium philippi.
dicebat se eē filiū ammonis
dī quā uis secdm ueritatem
eēt cognita natiuitas illius.
et quia uidebatur esse uictor
super alios. aliam sibi natiui
tam mutare uoluit. et filiū
dei ammonis se esse dicebat;
Sicut sol. sic exiuit aregione
macedonię. et totum mun
dum perambulans. ante
quam adbabiloniam appro
pinquaret. subiugauit sibi
asiam. et europam. uelut
parua loca. uenit ut uideret
partes nr̄e terrę. quā cū ui
disset. hec in sensu suo dice
bat orando. sapientia quę
es caput omnium uirtutum.
et per quam fit sermo ex
ore nr̄o. et per quam es et uides
omnem scientiam. et iustis.
et iniustis reddes secundum
facta illorum. rogo te. esto
mihi placabilis ut possim puenire
adea que desidero. hoc est. ut pos
sim cognoscere bonitatem. et sapi
entiam bragmanorum. Bragma
ni uero qui erant inde dicebant ista alex
andro regi. uenisti ad nos. ut cog
nosceres sapientiam nr̄am. nos enī
talem uoluntatem cum placido
animo suscipimus. et quod rex
desiderat. inuita. et inconsuetudine
nr̄a potestis cognoscere.; Sapiens
enī alteri homini debet imperare.
non ut alter imperet illi. sed quo
niam huiusmodi nobis non credidisti.
eo quod usque modo male fuit
dictum tibi de nobis acalano.; Iste
enī calanus fuit apud nos. homo
pessimus. per quē homines de grecia
cognouerunt bragmanos. sed perfecte
eos cognoscere non potuerunt.
quia ille calanus non fuit noster.
eo quod amauit diuitias. quas nos
non amamus. cui non sufficiebat
bibere aquā de tabaheno fluuio.
et manducare lac. et omīa quę ad
utilitatem sapientię ptinent. ille
traxit ad uitia uoluptatis.; Nullus
autem ad focū de nobis sedet pro
frigore. nullos dolores aliquando
corporaliū sentiunt. sed dum in uiui
sanitatem semp habemus. naturali

Cod. Bamberg. E. III. 14, Fol. 222a.

Sammlung vulgärlateinischer Texte
herausgegeben von W. Heraeus und H. Morf
4. Heft

Kleine Texte zum Alexanderroman

Commonitorium Palladii, Briefwechsel zwischen Alexander und Dindimus, Brief Alexanders über die Wunder Indiens

nach der Bamberger Handschrift herausgegeben

von

Friedrich Pfister



Heidelberg 1910
Carl Winter's Universitätsbuchhandlung

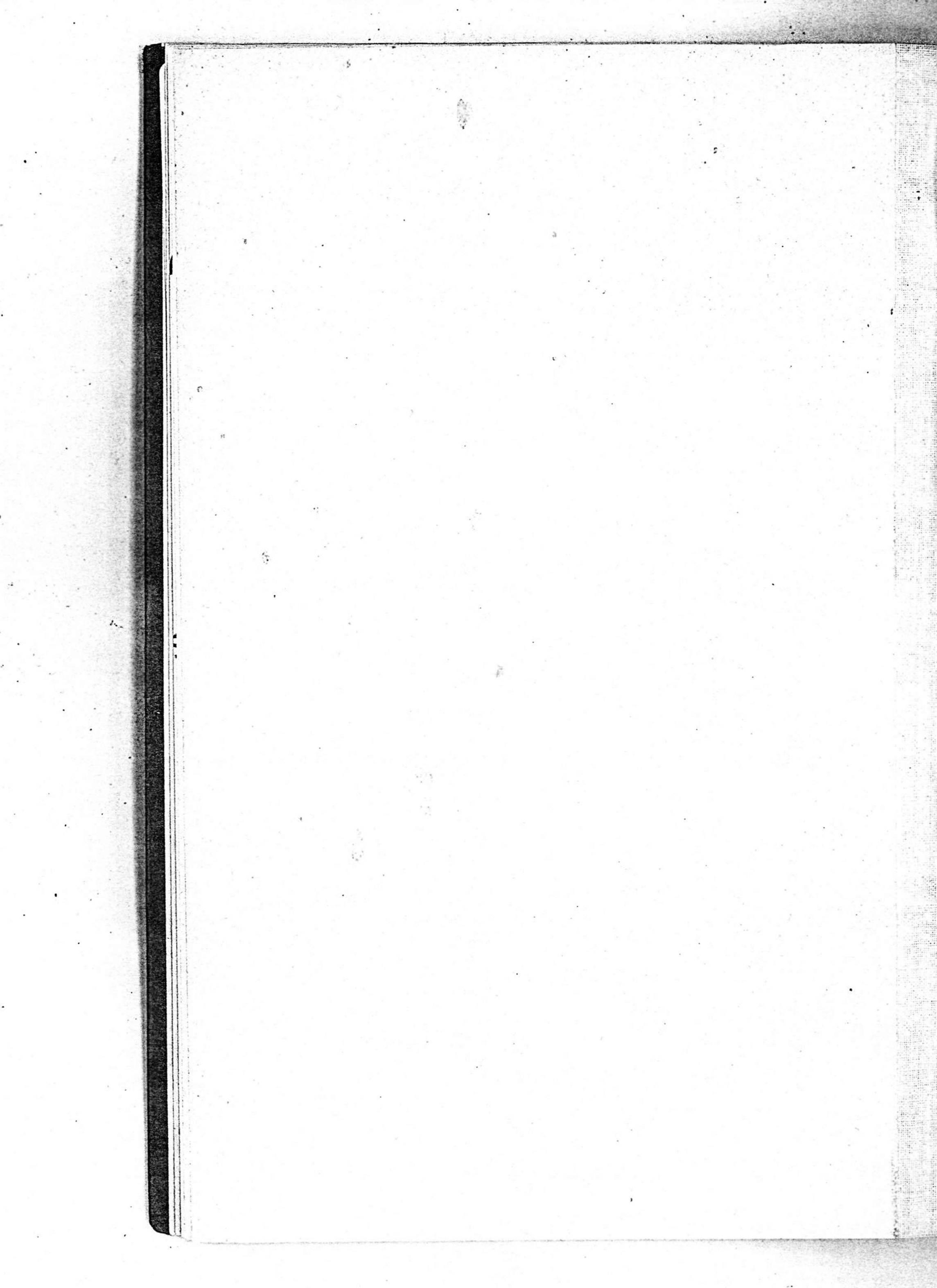
Verlags-Nr. 462.


STOCKHOLMS
HÖGSKOLAS HUMANISTISKA
BIBLIOTEK

Den römischen Freunden von 1908

in Erinnerung an

Walter Altmann †



Einleitung.

Wenn man das antike Material überblickt, das sich mit Alexander dem Großen beschäftigt, ohne dem Gebiete der Geschichtsschreibung anzugehören, so kann man wohl vier Gruppen ziemlich restlos unterscheiden, die an manchen Stellen freilich ineinander übergehen. Wir sehen gegenüber dem historischen Alexander einmal den Alexander der Volkssage, dann den Helden des Romans, das Objekt der philosophischen Betrachtung und den Gegenstand der Apokalypse. Daß diese Einteilung des Stoffes nicht unnötig ist, ergibt sich sofort, wenn man erwägt, wie sehr die Meinungen der Forscher allein in der Terminologie auseinandergehen[1], indem bald von Sage, bald von Roman, bald von Fabel und Legende gesprochen und jeder dieser Termini als alleinberechtigt den Ansichten der andern gegenüber aufgestellt wird, ohne daß im einzelnen dargelegt wird, was man darunter verstanden wissen will. Daß schon zu Alexanders Lebzeiten im Volke sich Sagen bildeten, die seine Person zum Mittelpunkt hatten, ist bekannt; die antiken Historiker sind unsere Hauptquelle dafür, und wenn wir das Werk des Kleitarchos besäßen, würden wir noch genauer sehen können. Manches davon drang, zum Teil umgebildet, auch in jenes literarische Produkt ein, das als Alexanderroman unter dem Namen des Kallisthenes geht. Dieser Roman ist keine Volksdichtung, aber er enthält eine Menge von Zügen, die aus dieser Unterschicht geschöpft sind. Interessant ist z. B., wie die Volkssage von Alexanders Geburt, die wir aus Plutarch kennen, im Roman in rationalistischer Weise umgebildet ist: Hier tritt der Unterschied von Volkssage und literarischem Produkt klar hervor. Auch von den philosophischen Reflexionen über Alexander ist manches in unserm Romankorpus aufgenommen worden, ebenso auch vieles aus den wohl in jüdischen Kreisen entstandenen apokalyptischen Schriften, die den Makedonenkönig in ihren Bereich zogen. Im einzelnen dieses allmähliche Wachsen zu verfolgen, muß noch weiteren Forschungen vorbehalten bleiben.

---

[1] Vgl. Heinrich Fuchs, Beiträge zur Alexandersage. Progr. Gießen 1907, S. 3, A. 1. Für das Folgende s. meine Bemerkungen in den Südwestdeutschen Schulblättern XXIV (1907) S. 327 ff.

Unser griechischer Alexanderroman, dessen älteste Fassung Adolf Ausfeld[2] um 200 v. Chr. ansetzt, wurde um 300 n. Chr. von Julius Valerius ins Lateinische übersetzt, im 5. Jahrhundert folgte eine armenische, später eine syrische Version nach. Diese Übersetzungen[3] im Verein mit den im griechischen Korpus enthaltenen Rezensionen sind unsere Haupthilfsmittel zur Rekonstruktion der ursprünglichen Form des Romans. Dazu kommt noch eine weitere lateinische Übertragung, die im 10. Jahrhundert Leo, ein Archipresbyter aus Neapel, anlegte, die sogenannte Historia de preliis, die für das Weiterleben der Alexandersage im Mittelalter von besonderer Wichtigkeit wurde und ihrerseits wieder mannigfache Interpolationen und Umarbeitungen erfahren hat.[4] Ihre älteste Gestalt ist uns, wie

---

[2] Der griechische Alexanderroman, Leipzig 1907, S. 237ff. Anders urteilt darüber W. Kroll, der künftige Herausgeber des Ps.-Kallisthenes, der, Beil. zur Allgem. Ztg. 1901, Nr. 38, die Entstehung des Romans ins 3. Jahrhundert n. Chr. verweist. S. über die allmähliche Entwicklung Ed. Schwartz, Fünf Vorträge über den griechischen Roman, 1896, S. 76ff., 90ff.

[3] Ausgaben: Juli Valeri res gestae Alexandri Macedonis rec. B. Kübler, Leipzig 1888. Die armenische Version wurde, Venedig 1842, von den Mechitaristen ediert; eine Retroversion unternahm R. Raabe, Ἱστορία Ἀλεξάνδρου. Die armenische Übersetzung der sagenhaften Alexanderbiographie auf ihre mutmaßliche Grundlage zurückgeführt. Leipzig 1896. Die syrische Version wurde ediert und ins Englische übersetzt von E. A. W. Budge, The history of Alexander the Great, being the Syriac version of the Pseudo-Callisthenes. Cambridge 1889; deutsche Übersetzung des syrischen Romans von V. Ryssel, Arch. f. d. Studium der neueren Sprachen, Bd. 90, 1893. — Der griechische Roman ist ediert von C. Müller im Anhang von Dübners Arrian, 1846. — Über das Verhältnis dieser Rezensionen zueinander vgl. Ausfeld a. a. O.; auch ist immer noch unentbehrlich J. Zacher, Pseudocallisthenes, Halle 1867.

[4] Ausgaben: Die älteste Fassung gab heraus G. Landgraf, Die Vita Alexandri Magni des Archipresbyters Leo nach der Bamberger und ältesten Münchener Handschrift. Erlangen 1885. Von jüngeren Rezensionen existieren viele alte Drucke; vgl. z. B. Karl Kinzel, Zwei Rezensionen der Vita Alexandri Magni. Progr. Berlin 1884, S. 5f. Neuausgabe: O. Zingerle, Die Quellen zum Alexander des Rudolf von Ems. Im Anhange: Die historia de preliis (= Germanist. Abhh. IV 1885). Die dringend wünschenswerte kritische Ausgabe der interpolierten Historia ist von U. Bernays zu erwarten. Eine neue Kollation des Bamberger Leo habe ich selbst vorgenommen. — Vgl. weiter

Ausfeld nachgewiesen hat, im cod. Bambergensis E. III. 14 und dem auf diesen zurückgehenden Monacensis 23489 erhalten.[5]

Die Bamberger Pergament-Hs., eine Sammelhandschrift in Großquart, umfaßt 351 Blätter mit je zwei Kolumnen von je 30—31 Zeilen und ist in Italien von zwei Schreibern (I bis fol. 169; II von da bis Schluß) des 11. Jahrhunderts geschrieben. Sie enthält u. a. eine Umarbeitung der Epitome des Aurelius Victor, die Historia Romana des Paulus Diaconus, die Gesta Francorum nach Gregor von Tours, Jordanis de rebus Geticis, Historia ecclesiastica gentis Anglorum des Beda. Dazwischen steht fol. 192b—219b die Historia de preliis des Leo, darin fol. 212b—213b der unten als fünftes Stück edierte Brief, dann fol. 219b—235b die vier zuerst edierten Stücke. Dies ist der einzige Kodex, der diese vier gesonderten Stücke in dieser Rezension enthält. Alle sind sie Übersetzungen, etwa des 10. Jahrhunderts, aus dem Griechischen; von I und II ist das griechische Original ganz, von IV in Resten erhalten und dem griechischen Romankorpus einverleibt. Ferner besitzen wir eine ältere lateinische Übersetzung der griechischen Originale von I, III und IV, ferner die gleichfalls nach dem Griechischen gearbeitete, dem Ambrosius zugeschriebene Schrift De moribus Brachmanorum[6],

---

über die verschiedenen Rezensionen des Leo bes. Ad. Ausfeld, Über die Quellen zu Rudolfs von Ems Alexander, Progr. Donaueschingen 1883; ders., Die Orosius-Rezension der Historia Alexandri Magni de preliis (= Festschr. der badischen Gymnasien, 1886, S. 97—120).

[5] Über den Bamberger Kodex vgl. G. Waitz, Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde, IX (1847) S. 673ff.; Landgraf a. a. O. S. 13ff.; Fr. Leitschuh und H. Fischer, Katalog der Hss. der Kgl. Bibliothek zu Bamberg, I, 2 (1895—1906) S. 119ff. — Über den Münchner Kodex s. G. H. Pertz, Archiv etc. VII (1845) 491f.; Landgraf a. a. O. S. 18f.

[6] Ausgaben: Ed. Bissaeus, Παλλαδίου περὶ τῶν τῆς Ἰνδίας ἐθνῶν καὶ τῶν Βραχμάνων. Palladius de gentibus Indiae et Bragmanibus. S. Ambrosius de moribus Bragmanorum. Anonymus de Bragmanibus. Quorum priorem et postremum nunc primum in lucem protulit ex Bibliotheca Regia. Londini 1665 [ebenso 1668]. Enthält den griechischen Palladius nach einem *Codex Britannicus,* die Bearbeitung des Ambrosius und die lateinische Collatio Alexandri cum Dindimo. Vorher war der griechische Palladius, was Bissaeus nicht wußte, von Joach. Camerarius ediert worden. — Weitere Ausgaben des Ps.-Ambrosius in Mignes Patrol. Lat. XVII 1167—1184, und in C. Müllers Ps.-Kallisthenes p. 102—120.

die sich als Übersetzung des großen Einschubes in Ps.-Kall. III 7—16 darstellt und den Inhalt von I und II als ersten Teil enthält. Während in der Bamberger Hs. die Historia de preliis und unsere vier kleinen Stücke getrennt für sich stehen, wurden in späteren Bearbeitungen der Historia diese Traktate mit in die Darstellung hineingezogen, und zwar von III und IV das meiste, von I und II einiges. So wurden auch die späteren Fassungen der Historia für die Edition der kleinen Bamberger Traktate von mir herangezogen, naturgemäß ohne daß sie sehr viel abgaben.

Nun zum einzelnen:

I. Commonitorium Palladii: Das griechische Stück[7], das in cod. Paris. 1711 (Müllers A) als Teil des Ps.-Kallisthenes, in andern Handschriften getrennt für sich erhalten ist und in Müllers Ausgabe III 7—16 umfaßt, wird in den Hss. als Werk des Palladius (ca. 363—430), des Verfassers der Historia Lausiaca, bezeichnet. Es enthält verschiedene Bestandteile; nur Ps.-Kall. III 7—10, das sich inhaltlich mit unserem ersten Bamberger Traktat deckt und ein Ganzes für sich bildet, hat meines Erachtens Anspruch auf den Namen des Palladius. Der Traktat gibt einen Bericht über Indien und die Brahmanen auf Grund von Nachrichten, die der Verfasser von einem thebanischen Scholastikus erhalten hat. An Palladius als Verfasser ist wohl nicht zu zweifeln. Was wir über die Geschichte der Erforschung Indiens und Ceylons und über die Christianisierung dieser Gegenden (vgl. meinen Reliquienkult im Altertum, I 1909, S. 169ff., 262ff.) wissen, rät dazu, die Abfassung der griechischen Schrift in die erste Hälfte des 5. Jahrhunderts zu verlegen. Außer der Bamberger Übersetzung existiert noch eine zweite, davon unabhängig entstandene lateinische Version, die G. Bernhardy, Analecta in Geographos minores, Halle 1850, S. 43—47, nach einem Pariser Kodex publiziert hat; auch sie enthält nur Ps.-Kall. III 7—10. Dazu umfaßt die genannte Schrift des Ps.-Ambrosius dieses Stück als 1. Teil. — Über Palladius vgl. Zöckler, Protest. Real-Enzyklopädie, 3. Aufl. s. v.; dazu C. Butler, The Lausiac History of Palladius, I, 1898, II, 1904 (= Texts and Studies contributions to Biblical and Patristic literature, VI, 1, 2). Über das Commonitorium:

---

[7] Ausgaben des griechischen Stückes von Joach. Camerarius, Bissaeus und Müller. Von einer griechischen Epitome macht G. G. Bredow, Epistolae Parisienses, in quibus de rebus variis, quae ad studium antiquitatis pertinent, agitur. Lipsiae 1812, S. 108, drei Pariser Hss. (*Paris. gr.* 1037, 2221, 3076) namhaft; eine davon hat G. Bernhardy a. a. O. 47—48 ediert.

Chr. Lassen, Indische Altertumskunde III 353ff., 454ff.; H. Becker, Die Brahmanen in der Alexandersage. Progr. Königsberg 1889; ders., Zeitschr. für die österr. Gymn. XLI (1890) S. 888; S. Hirsch, Das Alexanderbuch Johann Hartliebs (= Palaestra, 82, 1909) S. 47ff.

II. Dindimus über die Brahmanen: Mit Unrecht wird dieses Traktätchen von manchen als Teil der Palladiusschrift aufgefaßt. Es ist ein Stück für sich, Übersetzung von Ps.-Kall. III 11—12, dessen Herkunft wir nicht kennen. Eine zweite Übersetzung existiert für sich nicht, doch ist das Stück auch bei Ps.-Ambrosius in anderer Übersetzung erhalten. Das Stück enthält einen Vergleich der Makedonen und Brahmanen. Vgl. darüber H. Becker a. a. O. Über Dindimus s. auch J. Kaerst bei Pauly-Wissowa IV 2099; A. Hauber, Zeitschr. d. deutschen morgenländ. Gesellsch. LXIII (1909) 457—472.

III. Collatio Alexandri cum Dindimo: Hiervon ist das griechische Original nicht mehr erhalten, doch besitzen wir noch eine zweite, ältere, rhetorisch ausgeschmückte lateinische Fassung, die B. Kübler im Anhang seiner Valeriusausgabe ediert hat. Vgl. die beiden genannten Arbeiten von H. Becker.

IV. Epistula Alexandri ad Aristotelem: Es sind uns zwei lateinische Versionen dieser Epistula erhalten, eine ältere (Ep. $_1$), überliefert in sehr vielen Hss., die ihrerseits wieder mannigfach voneinander abweichen, und eine jüngere, die der Bamberger Kodex enthält. Beide Fassungen, die in keinem gegenseitigen Abhängigkeitsverhältnis stehen, weisen auf ein gemeinsames, nicht mehr vorhandenes griechisches Original hin, von dem sie ziemlich getreue Übersetzungen sind. Ein Vergleich dieses aus beiden Rezensionen zu erschließenden griechischen Briefes mit Ps.-Kall. III 17 ergibt, daß auch diese beiden griechischen Stücke in irgendeinem Verhältnis zueinander stehen, wohl in der Weise, daß beide mittelbar auf dasselbe griechische Original zurückgehen. (Vgl. Wochenschr. für klass. Philol. 1910, Nr. 25, Sp. 675ff.) Die ältere Fassung der lateinischen Epistula ist durch alte Drucke ziemlich bekannt, so Venetiis 1499, Bononiae 1501, Basel 1517, Paris 1520, 1537 u. ö. Neu herausgegeben wurde sie wieder von T. O. Cockayne, Narratiunculae anglice conscriptae, 1861, S. 51—62, nach einer Hs. des Brit. Mus., dann von B. Kübler im Anhang seiner Valeriusausgabe nach acht andern Hss., zuletzt nach einer Hs. in Montpellier von A. Hilka, Zur Alexandersage, Progr. Breslau 1909, der dazu noch einiges weitere Material zur Textkritik gibt, und von dem eine endgültige Ausgabe dieser Rezension der Epistula zu erwarten ist. Die zweite Rezension, die im folgenden ediert ist, ward zuerst von Kübler, Roman. Forsch. VI (1890) publiziert. — Literatur: J. Zacher, Ps.-Callisthenes, 1867,

S. 105ff., 146ff. H. Becker, Zur Alexandersage. Der Brief über die Wunder Indiens im ältesten deutschen Alexanderepos (= Festschr. des Kgl. Friedrichs-Koll., Königsberg 1892, S. 91 bis 104); ders., Zur Alexandersage. Alexanders Brief über die Wunder Indiens. Progr. Königsberg 1894; ders., Zur Alexandersage. Der Brief über die Wunder Indiens bei Johannes Hartlieb und Sebastian Münster (= Festschr. zum 70. Geburtstag Oskar Schades, Königsberg 1896); ders., Zur Alexandersage. Der Brief über die Wunder Indiens in der Historia de preliis. Progr. Königsberg 1906; Ad. Ausfeld, Zur Kritik des griechischen Alexanderromans. Progr. Bruchsal 1894; ders., Der griechische Alexanderroman, 1907, S. 27f., 89ff., 177ff.; ders., Zeitschrift für deutsche Philologie, XVIII (1886) 385ff.; E. Rohde, Der griech. Roman, 1. Aufl., 1876, S. 187ff.; 2. Aufl., 1900, S. 200ff. O. Zingerle, Germanist. Abhh. IV (1888) 26ff., 32ff.; S. Hirsch a. a. O. 51ff. — In vorstehender Literatur ist auch über die Benützung der Epistula im Mittelalter gehandelt; weiteres darüber s. in meinen demnächst erscheinenden Untersuchungen zum Alexanderroman.

V. Der Brief Alexanders in der ältesten Fassung der Historia de preliis: An der Stelle, wo im griechischen Alexanderroman (III 17) der Brief Alexanders an Aristoteles steht, enthält die älteste (Bamberger) Fassung der Historia de preliis gleichfalls einen Brief, der aber in vielem einerseits von Ps.-Kall., andrerseits von der eben (unter Nr. IV) besprochenen lateinischen Epistula abweicht; an seine Stelle sind in den späteren Bearbeitungen der Historia Stücke dieser letzteren getreten. Als letztes Stück ist jener Brief, also Leo III 17, nach der Bamberger Handschrift (fol. 212b—213b) ediert. Unter dem Text habe ich die Parallelstellen aus Ps.-Kallisthenes (nach Müller), Valerius (nach Kübler), der armenischen (nach Raabe) und der syrischen (nach Ryssel) Version des Romans (s. oben, S. VI, A. 3) nachgewiesen, ferner die entsprechenden Stellen aus der erweiterten Historia nach Zingerles Ausgabe und aus der unten edierten Bamberger Epistula notiert. Daraus geht hervor, daß nur die §§ 1—3, 5, 12 Stücke aus Ps.-Kall. III 17 enthalten, aber auch daß, wie die Übereinstimmung von Leo und Syr. lehrt, große Teile des Einschubes am Ende des zweiten Buches des griechischen Romankorpus aus einer Epistula Alexandri stammen, schließlich, im Hinblick auf die verschiedenen Fassungen, in der wir selbst noch den Brief besitzen, daß schon in griechischer Sprache mehrere Rezensionen dieser Epistula Alexandri ad Aristotelem de mirabilibus Indiae existierten.

Der unter Nr. V abgedruckte Brief ist auch in G. Landgrafs Ausgabe des Leo S. 108—113 enthalten.

Die im folgenden herausgegebenen vier ersten Stücke sind bis jetzt nur einmal ediert, von B. Kübler, Roman. Forsch. VI (1890) S. 203ff. Die nachstehende Ausgabe beruht auf einer neuen Abschrift der Hs., die ich dank dem freundlichen Entgegenkommen der Bamberger und Heidelberger Bibliotheksverwaltung hier in Heidelberg vornehmen konnte. Mein Text weicht an einigen Stellen von dem Küblers ab; vgl. darüber sowie über die Orthographie, Korrekturen, Sprache etc. der Hs. meine Untersuchungen zum Alexanderroman. Die eigentümliche, an vielen Stellen den Übergang zum Italienischen zeigende Sprache dieser Stücke, wie sie auch der ältesten, Bamberger, Fassung der Historia de preliis (vgl. unten das fünfte Stück) eigen ist, die gelegentlichen sprachlichen Bemerkungen wie S. 28, 12 crura quae vulgo gambas dicimus u. ä., endlich das sachliche Interesse der Texte auch für den Romanisten rechtfertigen ihre Aufnahme in diese Sammlung. Naturgemäß ist an der Schreibweise der Hs. nichts geändert worden. Nur das für *ae* und *oe* häufig, nicht immer stehende Zeichen ę wurde meist in den Diphthong aufgelöst; doch ließ ich es an einigen wenigen besonders auffälligen Stellen (capitę, consuętudo), an denen es sich ganz regellos zuweilen findet, unverändert stehen.

Der kritische Apparat konnte kurz gefaßt werden. Zugrunde liegt die Bamberger Hs.; dazu wurden die oben genannten Parallelrezensionen benützt, sowie, soweit vorhanden, das griechische Original, ferner Küblers, bei Nr. V Landgrafs Ausgabe. Wo es nötig schien, wurden aus diesem Material Mitteilungen gemacht. Bei den Angaben aus der Historia de preliis — in Betracht kam für die Stücke I—IV nur die erweiterte Fassung nach Zingerles Ausgabe — mußten gelegentlich Unterscheidungen nach den verschiedenen Handschriften gemacht werden.

Am äußeren Rand der Ausg. ist die Blattzahl des Bamberger Kodex und die Seitenzahl der Küblerschen, bei Nr. V der Landgrafschen Ausg. angegeben, am inneren Rand bei Traktat III und IV die entsprechende Seitenzahl der zweiten Rezension nach Küblers Valeriusausgabe (= V). Bei I und II ist zu Beginn jedes Kapitels die entsprechende Stelle des Ps.-Kall. angegeben, ebenso bei III und IV zu Beginn jedes Kapitels der entsprechende Abschnitt der erweiterten Historia de preliis (= Leo) nach Zingerles Ausg., ferner an derselben Stelle bei IV die Zeilenzahl von Hilkas Ausg. der zweiten Rezension. Bei IV glaubte ich die Kapiteleinteilung nach Beckers Untersuchungen einführen zu dürfen, während Küblers Ausg. keine Einteilung vornimmt; auch den Traktat Nr. V habe ich in Paragraphen eingeteilt.

Dem beigegebenen Faksimile liegt eine von dem Labo-

ranten des Heidelberger archäologischen Instituts, Herrn Karl Anselm, angefertigte Photographie zugrunde. — Herrn Prof. Wilhelm Heraeus sei auch an dieser Stelle mein Dank gesagt für das fördernde Interesse, das er den Korrekturbogen dieser Ausgabe zuteil werden ließ.

Heidelberg, 12. Juni 1910.

Fr. Pfister.

I.

Commonitorium Palladii.

Incipit Commonitorium Palladii. f. 219 b.

I. [Ps.-Kall. III, 7.] Mens tua, quae semper amat discerę 210 K.
et semper est accensa in amorę sapientiae, ętiam iniunxit
nobis, ut alium laborem facere deberemus, hoc est, quomodo
vivit gens Bragmanorum et qualem consuętudinem
habet. Ego quidem neque illam gentem neque patriam
illius vidi. Multum enim longe est illa terra non solum
ab India sed ętiam ab ea regionę, quam Sericiam nominant,
attamen iuxta fluvium Gangen. Perrexi autem ante
10 aliquos annos usque ad finem Indiae cum Musaeo episcopo
Dulenorum[1], et ibi cum stare non potuissem propter nimium
solis ardorem, eo quod talis ardor solis ibi erat, ut etiam
viderem aquam bullire in vasculis, quae implebantur ex
fontibus, statim redii in meam terram, quia tantum incendium
sustinerę non poteram.

Hic autem fluvius, qui Ganges dicitur, ille est, quem
sancta scriptura *[I. Mos. 2, 11]* Fyson[2] nominat, unus de
illis quattuor fluminibus, quae de Paradiso exeunt. Hoc
autem dicit historia Alexandri, imperatoris Macedonum.
20 Quamvis dicat idem Alexander de vita et moribus Bragmanorum,
tamen ipsum Gangen fluvium, ubi illi habitant, f. 220 a. 211 K.
non transivit; tantummodo enim usque ad illam regionem
fuit, quae Seritia dicitur, ubi et ipsum sericum[3] nascitur,
et ibi fecit ponere marmoream columnam et scripsit in
ea hunc versum: Ego Alexander huc usque perveni.

Ego tamen de ipsis Bragmanis potui aliquid cognoscerę,
quod mihi narravit quidam Thebeus scolasticus, qui propter

---

[1] Ἀδουλινῶν *Ps.-Kall. A;* Ἀδουλιτῶν *richtig Müller;* Ἀδουληνῶν *Bissaeus;* Dulenorum *Bernhardy.* — [2] Φεισών *Ps.-Kall. A;* Fison *Bernhardy;* Phison *Ambrosius.* — [3] sericum *cod.;* Sericium *Kübler;* sericum *Bernhardy;* τὸ μέταξον *Ps.-Kall. A.*

hanc causam voluntatę sua illic peregrinari voluit. Hic ergo, ut ipse dicebat, cum desideraret scirę patriam Indorum, cum quibusdam senioribus illic navigavit; et primum venit ad loca Dulenorum et postea venit ad loca Sumitarum.[1] Dicebat autem isdem Thebeus, ut esset ibi regulus Indorum parvus, et cum esset ibi praedictus Thebeus permultum tempus, voluit etiam pęrgerę ad illam insulam, quae Taprobane dicitur, in qua illi habitant, quibus est nomen Beatorum.[2] Qui vivunt per centum quinquaginta annos propter aërem bene temperatum et domini volun- 10 tatem. In hac itaque insula erat rex maximus, cui omnes alii reguli erant subiecti, et illos regulos vocavit illę rex maximus praefectos, sicut praedictus Thebeus nobis dixit; nam et illę ab aliis hoc audivit, quia et illę in predictam insulam non introivit. Sunt autem millę aliae insulae in rubro mari, quae sunt subditae ad istam praedictam insulam, in quibus sunt illi lapides, quos magnetes nominamus, qui trahunt ad se ferrum. Etiam si qualiscumque navis advenerit, quae habuęrit de fęrro clavum, statim apprehendent eam et non dimittunt eam. Habitatores autem 20 de illis insulis quando faciunt naves, non ibi mittunt clavos ferreos, sed tantum clavos ligneos et semper cum illis vadunt ad illam insulam, ubi habitat illę rex magnus.

II. [Ps.-Kall. III, 8]. In iam dicta insula Taprobane sunt quinque maxima flumina, et sicut Thebeus nobis dicebat, nullo tempore ibi poma minuuntur; in una enim arborę dum unus ramus in flore est, et alter ramus prope est ad maturitatem, alius iam matura poma habet. Sunt autem in eadem insula dactali[3] et nuces grandissimae et corili, id est avellanae. Vivunt autem habitatores ipsius 30 terre de pomis et de lactę vestimentaque non habent nec f. 220 b. de lana nec de lino, sed tantum pelles pecorum sibi vestiuntur. Pecora vero ipsius terrae non habent lanam, sed pilos[4] et setas; lac multum habent et habent caudas latas, et habitatores illius insulae manducant carnes caprarum et pecorum. A Thebaida enim usque ad regiones Indiae

---

[1] Αὐξίνην *Ps.-Kall. A;* Αὐξούμην *Müller;* Axumitarum *Bernhardy.* — [2] Μακρόβιοι *Ps.-Kall. A;* Beatorum *Bernhardy, Ambrosius* (= μακάριοι). — [3] φοίνικας *Ps.-Kall. A;* dactylos *Bernhardy, Ambrosius.* — [4] pilosos *cod.;* pilos *verb. Kübler.*

et Ethiopiae homines non possunt habitare propter nimium ardorem solis. Praedictus itaque Thebeus dicebat nobis, [212 K.] quod vidisset homines de India, qui fuerant cum navibus in eisdem partibus propter negotium, cum quibus et ego ipsę in navibus volui irę usque ad fines illarum insularum, et perrexi usque ad Vessadas[1] fines, ubi piper nascitur et colligitur. Gens autem illa, quae in eadem terra habitat, parvam staturam habet et sinę aliqua utilitate est et semper colligit piper cum ramusculis suis. (10) Arbores vero, quae piper mittunt, parvas stirpes habent. Homunculi autem, qui hoc colligunt, sunt subtiles et habent maiora capita et planos capillos; populi vero Ethiopiae et Indiae capillos crispos habent. Dicebat vero et isdem Thebeus, quod in eodem loco illę, qui fortior erat, mę appręhenderę fecit. Ceperunt primum homines mihi calumniari et mecum causarę, quarę ego ausus fuissem in patriam eorum intrarę et terram eorum[2] contingerę. Ego autem cum dulcibus verbis volebam mę excusare et defendere, ut de manibus illorum mę liberarę potuissem; (20) et neque illi mę intellegebant, neque ego illos intelligebam, quia nec illi linguam meam neque ego illorum intelligebam, sed tantum ex solis vultibus nos intelligebamus. Ego intelligebam, quod essent irati contra me, quia cum tortis oculis me conspiciebant, et illi poterant me intellegere, quia hoc, quod dicebam, cum timore et tremore dicebam; sed illi nullam misericordiam mecum fecerunt, sed statim me comprehenderunt et per sex annos iusserunt mihi, ut servirem in pistrino. Expensum autem rex ipsorum non habebat in toto suo palatio, nisi tantum unum modium de (30) grano. Post sex autem annos cepi aliquid discere de lingua eorum et cognoscere loca illius terre. Sed de captivitate mea hoc modo liberatus sum. Rex autem cum supradicto rege litem habebat et accusavit eum ad illum regem maiorem, qui habitabat in insula Taprobane, ut apprehendisset nobilem hominem et Romanum et misisset eum in suo servitio ad faciendum opus de pistrino. Quod [f. 221 a.] cum audisset ille rex magnus, statim misit suum fidelem, qui cognosceret, si hoc verum esset annon. Qui cum

---

[1] Βισάδων *Ps.-Kall. A;* Bessadas *Bernhardy.* — [2] intrare — eorum *fehlt bei Kübler.*

venisset et me vidisset in tali servitio positum, statim nunciavit regi omnia, sicut viderat. Quod cum audisset rex, precepit illum regem, qui me in servitium miserat, vivum discoriare eo, quod hominem Romanum ausus fuisset in servitium mittere. Sic autem illi dicunt, ut debeatur honorari Romanus imperator atque timeri, quia si voluisset imperator Romanus, potuisset illos iactare de suo regno.

III. [Ps.-Kall. III, 9.] Isdem vero Thebeus dicebat nobis de gente Bragmanorum, quod non sua voluntate dimitteret 10
213 K. honorem seculi sed iudicio dei. Naturaliter enim nudi vivunt in patria sua prope ripam iam dicti fluminis; nulla quadrupedia habent, nullos fructus de terra, nullum gladium de ferro; habent aërem bene temperatum; colunt semper deum, quamvis bene scire eum non possunt neque divinitatem eius discere; semper et assidue orant, et quando orant, non tenent faciem contra orientem, set sursum ad celum. Manducant autem, quaecumque invenire potuerint, sivę folia arborum sive olera silvatica, quemadmodum pecora. Est etiam apud illos illud lignum, quod pirsi- 20 num[1] et acantinum dicitur. Habent et alias arbores, quas ego nescio, de quarum fructibus semper manducant. Masculi habitant de illa parte Gangis[2] fluminis in partibus Oceani maris. Feminae vero habitant de ista parte fluminis iuxta partes Indiae et omni anno mense Iulio et Augusto mariti sui navigant praedictum fluvium et pergunt ad eas. Isti enim menses apud illos sunt frigidi, eo quod illo tempore sol venit ad nos, et hoc tempore temperatum est tempus apud illos et dicunt, quod sit aptum tempus ad inpregnandum mulieres suas. Cum 30 vero fuerint per quadraginta dies cum mulieribus suis, statim redeunt ad loca sua. Cum autem fuerit pregnata mulier alicuius viri duabus vicibus et fecerit unum filium et iterum fecerit alterum, iam maritus eius ad eam non transit neque concumbit cum ea. Si autem quiscumque habuerit uxorem sterilem, transit ad eam per quinque annos et concumbit cum ea, et si per quinque annos non
f. 221 b. fuerit inpregnata, statim dimittet eam propter hanc causam.

---

[1] περσυνόν *oder* περσυβόν *Ps.-Kall. A;* Περσεεινόν *Bissaeus; fehlt in Bernhardys Version.* — [2] Ganges *cod.*

Non est multa gens Bragmanorum. Et ista est vita et consuetudo illius.

IV. [Ps.-Kall. III, 10.] Quando autem transeunt praedictum fluvium, cum magna angustia et cum magno timore transeunt illum, eo quod dicunt, ut sit in eodem fluvio tale animal, quod sic magnum sit, ut totum elefantum possit deglutire. Tamen eo tempore, quando illi varicant, non apparet in eodem fluvio. Sunt autem et ibi maximi dracones, qui habent in longitudine sexaginta cubitos, unde 10 et ego unam pellem vidi, quae habebat in longitudine duos pedes. Sunt et ibi formicae sic grandes, quomodo una manus hominis, ibique sunt tales scorpiones, qualis est unus cubitus, et propter istas bestias timent illi varicare predictum fluvium. Non tamen in omni loco iste bestiae nascuntur, sed tantum in illis partibus, ubi homines non habitant multi; namque elefanti illic dicuntur esse.

Haec igitur narrat istoria Adriani[1], quam ego legeram. Et tibi in hac epistola mandavi. Illius Adriani istoria haec narrat, qui fuit discipulus Pitti.[2] Qui cum esset de 20 genere servili, propter magnam sapientiam, quam habuit, 214 K. ad maximum pervenit honorem temporibus Neronis imperatoris, qui Petrum crucifigere et Paulum decollari fecit.

---

[1] Ἀρίου *Ps.-Kall. A;* Ἀρριανοῦ *richtig Müller;* Ἀδριανοῦ *Bissaeus;* Arriani *Bernhardy.* — [2] Ἐπικτήτου *Ps.-Kall. A; fehlt bei Bissaeus;* Epyacti *Bernhardy.*

II.

Dindimus über die Brahmanen.

---

f. 222a. **Dindimus nomine Bragmanorum magister vitas eorum referens. Haec locutus est:**

[Ps.-Kall. III, 11.] Alexander imperator cum ei non sufficeret imperium Macedoniae neque se voluisset nominari filium Philippi, dicebat se esse filium Ammonis dei, quamvis secundum veritatem esset cognita nativitas illius, et quia videbatur esse victor super alios, aliam sibi naturam mutare voluit et filium dei Ammonis se esse dicebat. Sicut sol, sic exiit a regione Macedoniae et totum mundum perambulans, antequam ad Babiloniam appropinquaret, 10 subiugavit sibi Asiam et Europam velut parva loca, venit, ut videret partes nostrae terrae; quam cum vidisset, haec in sensu suo dicebat orando: „Sapientia, quae es caput omnium virtutum, et per quam fit sermo ex ore nostro, et perquiris et vides omnem scientiam et iustis et iniustis reddes secundum facta illorum, rogo te, esto mihi placabilis, ut possim pervenire ad ea, que desidero, hoc est, ut possim cognoscere bonitatem et sapientiam Bragmanorum“.

[Ps.-Kall. III, 12.] Bragmani vero, qui et Indi, dice- 20 bant ista Alexandro regi: „Venisti ad nos, ut cognosceres sapientiam nostram. Nos enim talem voluntatem cum placido animo suscipimus, et quod rex desiderat, in vita et in consuetudine nostra potestis cognoscere. Sapiens enim alteri homini debet imperare, non ut alter imperet illi. Sed quoniam huiusmodi nobis non credidisti, eo quod usque modo male fuit dictum tibi de nobis a Calano, * *[1] Iste enim Calanus fuit apud nos homo pessimus, per quem

---

[1] *Schluß des Satzes, der hier fehlt, nach Ps.-Kall.:* γευσάμενος νῦν τῶν ἀληθινῶν λόγων ἦλθες. *Ambrosius:* nunc ad nos vera degustans venisti.

homines de Grecia cognoverunt Bragmanos; sed perfecte eos cognoscere non potuerunt, quia ille Calanus non fuit noster, eo quod amavit divitias, quas nos non amamus. Cui non sufficiebat bibere aquam de Tababeno[1] fluvio et manducare lac et omnia, quae ad utilitatem sapientiae pertinent. Ille traxit ad vitia voluptatis. Nullus autem ad focum de nobis sedet pro frigore; nullos dolores aliquando corpora nostra sentiunt, sed dum vivimus, sanitatem semper habemus. Naturaliter enim liberi sumus ab f. 222b.
10 omnibus divitiis et uno termino mortis vita nostra finitur, quia nullus de nobis plus vivit de altero; et si aliquis fuerit, qui audierit de bonitate nostra et voluerit aliquam malitiam seminare inter nos, non potest mutare consuetudinem nostram. Tale autem est, qui credit ad mentien- 215 K. tem, qualis est ille, qui mentitur; et sic nocet ille[2], qui suadet, ut fallacitatem dicat homo, sicut nocet et ille[2], qui fallacitatem dicit. Ex iracundia enim nascuntur lites et pugnae. Nulla tamen virtus est occidere hominem; ista autem consuetudo latronum est. Nos autem veram
20 virtutem tenemus, stare semper cum nudo corpore contra ventum et desideria ventris non facere et omnia per patientiam supportare. Tu autem, Alexander, ista omnia vince, et istos inimicos, quos intra corpus tuum habes, si fortis es, occide, et si istos occideris, quos intra corpus habes, iam foris inimicos habere non poteris. Propter hanc causam pugnas cum inimicis, quos foris habes, ut istos inimicos nutrias, quos intus portas. Sed primum cogita, rex Alexander, quia inimicos, quos foris habes, vincis, istos autem non solum non vincis, sed etiam illi te vincunt. Considera
30 ergo, quanti inimici sint in corpore humano, id est oculi, aures, nares, venter et alia membra, quibus diebus vitae suae humanum genus servit, et cum istis moritur et omnia mala per istos facit, et verus fortis est, qui desideria istorum occidere potest. Nos autem Bragmani omnes inimicos, quos in corpore habuimus, occisos habemus et ideo inimicos, quos foris habemus, non timemus, sed securi semper et sine aliquo timore vivimus. Silvam videmus,

---

[1] τιβήριο ποταμοῦ *Ps.-Kall. A;* ἐν τῇ Βαροάμ *Ps.-Kall. C;* Τιβεροβοάμ *Bissaeus, Müller;* de Taberunco fluvio *Ambrosius.* — [2] illi *cod.*, ille *verb. Kübler.*

caelum suspicimus[1] et semper audimus cantationes de omnibus aucellis. Corpora nostra cooperta habemus de frondibus arborum et fructus arborum manducamus, aquam bibimus, laudes deo semper canimus et desideramus vitam futuri seculi et non desideramus ullam causam audire, quae ad utilitatem non pertinet, et non loquimur multa, sed cum locuti fuerimus — non dicimus nisi veritatem — et statim tacemus. Vos autem dicitis multa, quae debeant fieri, et f. 223 a. non facitis; sapientem non alium tenetis, nisi qui sapit fabellare, hominem; sensum vestrum in lingua habetis et 10 tota vestra sapientia in bucca vestra consistit. Aurum et argentum colligitis et desideratis habere multos servos et maximas domos et honores habere cupitis, et tantum manducatis et bibitis, quantum et alter homo manducat et bibit. Habetis semper vestimenta mollia et delicata; et de malo, quod facitis, quando paenitentiam exinde levatis, sic loquimini contra vos[2] ipsa mala, quae facitis, velut contra inimicos soletis loqui. Quamvis tamen habeatis potestatem in lingua vestra multa loquendi, tamen longe meliores sunt illi, qui sciunt tacere. Ponitis super vos glorio- 20 sum ornatum, mittitis aurum in digitos vestros; vos quoque sicut fęminas videmus ornatos. Unde sciatis, quia de hac causa, unde vos speratis esse maiores, ad veram 216 K. utilitatem nihil vobis prodest; de auro enim non fiunt beatae animae neque corpora humana exinde satiantur, sed magis de hac causa vitiantur. Nos autem Bragmani, qui cognovimus veritatem et scimus ipsam naturam auri, quando sitimus, imus ad fluvium, ut bibamus aquam, et calcamus aurum cum pedibus nostris. Aurum enim non potest tollere famem neque sitim; non venit aliqua egri- 30 tudo[3] propter aurum ad hominem; nam curatio egroti hominis refrenatio cupiditatis est. Et si sitierit homo et biberit aquam, tollitur sitis eius; similiter et si esurierit homo et manducaverit, cessat fames eius. Si igitur eodem modo et de eadem natura aurum esset, cum desideraret homo illud et accęperit, sine dubio cupiditas ipsius

---

[1] *verb. Heraeus;* suscipimus *cod., Kübler.* — [2] vos contra *verb. Kübler;* καθ᾽ ἑαυτῶν *Ps.-Kall.;* contra vos ipsos *Ambrosius.* — [3] *Soll heißen:* egri cura *oder* curatio egroti; *Ps.-Kall.:* χρυσὸς . . . οὐ τραῦμα θεραπεύει, οὐ νόσον ἰᾶται. *Ambrosius:* non ex auro venit vulnerum cura, non aegrotorum medicina membrorum.

cessaret; sed ideo malum est aurum, quia cum incipiet homo illud habere, plus crescit ipsa cupiditas. In eo autem, unde apud vos ornati sunt homines, in eo est gloria illorum. Calanus vester amicus est et nobis propter suam cupiditatem est inimicus. Quicumque est malus homo, honoratur a vobis et colitur; apud nos autem, qui malus fuerit, nec honoratur nec colitur, sed magis iactamus illum a nobis et omnia, quae nobis non placuerunt. Propter cupiditatem, quam habuit Calanus, concupivit illa omnia
10 et ideo non potuit nobiscum habitare neque inter istas silvas securiter vivere, quomodo nos vivimus. Ille miser perdidit animam suam propter cupiditatem et ideo non potuit esse amicus noster neque istam securitatem habere, f. 223 b. quam nos habemus, neque illam gloriam sperare, quae promittitur in futuro seculo.

III.

Briefwechsel zwischen Alexander und Dindimus.

Incipit epistola Alexandri regis ad Dindimum regem.

[Leo 220, 17—221, 15.] Per multas vices nuntiatum 169 V. est nobis, quod vita vestra et mores separati multum essent ab aliis hominibus; etiam nuntiatum est nobis, quod nullum adiutorium queratis nec de mari nec de terra. Quod si verum est, multum mirabiles homines estis et propter novam causam, quam audivimus de vobis, multum incredibiles exinde permanemus, et proinde per istas litteras te, Dindime, interrogando mandavi, ut, si verum est, quod audivimus, et si per sapientiam hoc facitis, man- 10 detis hoc nobis nuntiandum, ut certus exinde permaneam; ego autem, si potest esse, et ego sequar vitam vestram. Semper enim ab infantia mea studium habui discendi. Sic enim docemur a nostris sapientibus ad bene vivendum, ut vita nostra non reprehendatur. Sed quia audivimus de vobis, quia supra sapientiam, quam didicistis 217 K. a vestris sapientibus, aliam doctrinam observatis, unde rogando mitto te, ut sine aliqua tarditate hoc nobis di- 170 V. cendo mittas, quia vobis nullum damnum exinde adveniet et nobis forsitan aliquid utile accrescit. Bona enim 20 et utilis causa est, quod commune habet homo cum altero, et nullum damnum patitur homo de sua bonitate, quando alterum hominem facit sic bonum, quomodo et ille est. Talis est enim ista causa, quomodo, si habuerit homo accensam facculam et alii homines ex ipsa accenderint multas alias facculas, non perdit suum lumen. Sic est et de bonitate hominis. Quapropter, sicut iam diximus, sine aliqua tarditate nobis dicendo mandate hoc, unde vos rogando mandamus.

Erste Antwort des Dindimus.

[Leo 221, 18—231, 15.] Cognovimus de te, Alexander, quia desideras scire, quid sit perfecta sapientia, quamvis te sciamus multum esse sapientem. Sed valde te in hoc laudo, quia hoc scire voluisti, quod melius est de omni regno. Imperator enim, qui nescit sapientiam, non dominatur ille alios, sed aliis serviet ille. Verum tamen durum et inpossibile mihi videtur, ut tenere vos f. 224 a. possitis vitam et mores nostros, quia multum separata est vestra doctrina a nostra.[1] Voluissem quidem tacere 10 et veniam tibi petere pro hac causa, de qua erogando mandasti super omnia, quia nihil deest[2], si ego tibi de vita et consuetudine nostra scribere voluero, quia tu tempus 171 v. non habes ad legendum, eo quod tu es occupatus in causis bellorum. Sed ne dicas, quia ego pro invidia hoc facio, quantum possum de hac causa, unde rogando misisti, scribam. De nuntio enim, quod de nobis ad te pervenit, incredulus fuisti; modo vero a me poteris cognoscere sine aliqua dubitatione certam veritatem. Quales enim nos sumus, qui beatam vitam ducimus, cognosce per has litteras.

20 Nos enim Bragmani simplicem et puram vitam ducimus, nulla peccata facimus, nolumus plus habere, nisi quantum ratio nostrae naturae est. Omnia patimur et sustinemus. Illud dicimus esse necessarium, quod non est superfluum; habundanter enim annonam habemus. Nullam aliam annonam ad manducandum querimus, nisi quam mater terra producit sine aliquo labore. De talibus cibis implemus mensas nostras, qui nos non nocent, et proinde sumus sine aliqua egritudine, et dum vivimus, sani sumus. Nullam medicinam nobis facimus, nullum 30 adiutorium querimus pro sanitate nostrorum corporum. Divitias non amamus; inter nos nulla invidia est. Nullus 218 K. inter nos fortior est de altero, et paupertatem, quam habemus, per eam divites sumus, quia nos omnes illam communiter habemus. Iudicia non habemus, quia malum 172 v. non facimus, unde ad iudicium ire debeamus. Una lex est contraria nostrae naturae, quia misericordiam nulli facimus, eo quod nec nos talem causam facimus, unde

---

[1] *So cod.;* nostra doctrina a vestra *Leo.* — [2] dēst *cod.;* prodest *gut Leo.*

misericordiam petere debeamus. Culpas alicui non dimittimus, ut per eas deus nobis dimittat peccata nostra, nec damus divitias nostras pro nostris peccatis. Nullum laborem facimus, qui ad avaritiam pertineat. Membra nostra libidini non tradimus; adulteria nulla committimus, nec aliquod vitium facimus, unde ad paenitentiam ire debeamus. Inlicitum est apud nos arare campum cum vomere et ad carrum boves iungere. Non inplemus ventrem nostrum de multo cibo neque retia mittimus in mare ad comprehen- f. 224 b. dendos pisces; nec aliquas venationes facimus sive de 10 avibus sive de quadrupedibus terrae, neque coria bestiarum domum reportamus. Est enim insatiabilis causa cupiditas, quae solet ad paupertatem homines adducere, cum non possint finem acquirendi facere; nam quantum plus habet homo avarus, tantum plus desiderat habere. Balnea 173 V non facimus neque aquam calidam, ut corpora nostra lavemus. Quare corpora nostra lavare debemus, cum aliquod inmundum ibi non sit? Sol nobis calorem dat et de rore infundimur. Quando sitimus, bibimus aquam fluminis. Lectum in terra habemus; quando dormimus, 20 sine aliqua sollicitudine dormimus. Nullam cogitationem habemus. Nullum hominem in servitio nostro habemus; non dominamur super homines, qui sunt nostri similes. Alioquin crudelitas est premere hominem ad servitium, quem nobis ipsa natura fratrem dedit, et qui est creatus ab uno patre caelesti, sicut et nos sumus. Non resolvimus nos petras in calces, ut faciamus nobis domus ad habitandum, et vascula nos de terra non facimus neque tegulas de eadem terra factas habemus. Fundamenta non ponimus, ut palatia faciamus, quia aut in fossis aut in spe- 30 luncis montium habitamus, ubi nullus sonus ventorum auditur, et ubi nullam pluviam timemus. Nos enim tales domus habemus, in quibus dum vivimus, habitamus ibi, et dum 174 V morimur, habemus illas pro sepultura. Nos nullum vestimentum vel varios colores tingimus; membra nostra non cooperimus pro aliqua turpitudine. Feminae nostrae non ornantur, ut placeant; etiam ipsum ornamentum pro pondere computant, quia nolunt[1] pulchrae esse pro ornamentis, sed tantum in ea natura, qua natae sunt. Nam quis

[1] norunt *cod.;* nolunt *Leo;* non norunt? *Kübler.*

potest mutare opus naturae? quod si aliquis mutare voluerit, criminosum est, aut quia non est rectum factum, aut quia non potest stare. Lites non facimus, arma non apprehendimus; pacem habemus per consuetudinem, non per virtutem. De fatis nihil querimus[1], quia omnes rectum facimus. Mortem non patimur, nisi legitima aetate, quia 219 K. omnes equaliter mori novimus. Nostra sepulchra non orna- 175 V. mus, nec in vasis gemmatis cineres filiorum nostrorum reponimus. Quid enim peius esse potest, quam ossa, quae terra 10 recipere debet? Vos ea incenditis et non dimittitis, ut in sinu suo recipiat terra, quos genuit, quando miseri hominis de- f. 225 a. lectabilem sepulturam tollitis. Discant homines, quale meritum vestris amatoribus redditis. Vos Asiam et Affricam in parvo termino concludere dicitis; vos monstratis, ut horribilem Oceanum navigaret homo; vos omnia manducantes vultum semper ieiunum portatis; vos facitis adulterare vestras matres; vos mittitis discordiam inter reges; qui sunt humiles, etiam et per vos superbi facti sunt; vos et per vestros deos multa mala committitis, 20 sicut illi fecerunt; nam testimonium potestatis[2] a Jove deo vestro et a Proserpina, quam colitis, quia ille multas feminas adulteravit, et illa multos viros ad infernum descendere 176 V. fecit. Vos liberos homines non dimittitis esse honoratos, et vestros servos sicut nobiles habetis; vos iudicia recta non iudicatis; vos iudices mutare legem facitis et omnia tenetis et dominamini super illa vitia, quae vos ipsi habetis. Sed sola sapientia Bragmanorum vincit vos in omnibus, quia, sicut nos consideramus, illa mater vos genuit, quae et lapides genuit.

30 Nos enim Bragmani subitam mortem non patimur, quia per sordida facta ipsum aërem non corrumpimus[3], unde pestilentia venire solet. Nullos iocos[4] amamus; si autem volumus scire aliqua, quae ad iocundum[5] pertinent, legimus facta, quae fecerunt, qui ante vos fuerunt et quae vos facitis; et cum debemus nos exinde ridere, nos inde plangimus. Sed alia videmus, in quibus ammiramur et delectamur,

---

[1] querimur *verm. Kübler;* querimus *cod., Leo.* — [2] potestis accipere *gut Leo.* — [3] corrumpimus *Leo;* carpimus *cod.* (arp *in Rasur*). — [4] locos *cod.;* iocos *Kübler;* ludos *Leo; s. auch unten S. 32, A. 3.* — [5] locundum *cod.;* iocundum *Kübler;* ludum *Leo.*

hoc est: videmus caelum optime resplendere de stellis, solem 177 V.
rubicundum in curru suo et radios eius illuminare totum
mundum. Videmus semper mare in colore purpureo esse
et, quando tempestas[1] illi surrexerit, non dissipat vicinam
terram, sed amplectitur eam sicut sororem suam; et ubi
sunt varia genera piscium et ubi videmus cotidie saltare
et iocare[2] delfinas. Delectamur denique videre florentes
campos, de quibus in nostris naribus suavissimus odor
ascendit, unde et oculi nostri videndo satiantur et corpora
nostra; et delectamur in optimis locis silvarum et fontium 10
et gaudemus, quando audimus cantare aves. Hanc ammirationem semper habemus. Nostra enim natura hanc consuetudinem habet, quam[3] si tenere volueris, durum tibi
f. 225b. esse videatur; et si nolueris eam tenere, tua culpa est.
Nos ad negotiandum per mare non navigamus neque mandamus ad extraneas terras, ubi et multa pericula sustinent, qui illuc pergunt, et alia multa miracula cognos-
220 K. cunt. Nos artem non discimus, ut bene loquamur, sed per 178 V.
naturam bene loquimur; per simplicitatem omnia dicimus,
quae nunquam nos permittit mentiri. Scolas phylosophorum 20
non frequentamus, in quorum doctrina discordia est et
nihil certum definiens atque stabile, sed semper mendacia;
sed illas scolas frequentamus, in quibus bonam discimus
vitam, et quae demonstrant scriptum hoc, quod dicunt,
et non docent nos aliquem ledere, sed secundum veram
iusticiam iuvare docent, et non discimus in eis causam,
quae nobis aliquam tristiciam faciat. Nos in honore deorum
pecudes non occidimus neque templum facimus, ubi statuam auream vel argenteam ponamus de qualecumque deo.
Vos autem talem legem habetis, ut de omnibus bonis vestris 30
honoretis deos vestros, ut vos exaudire debeant. Vos non
intellegitis, quia deus non pro pretio neque pro sanguine
vituli neque pro sanguine hirci neque sanguine pecoris
exaudit aliquem hominem. Deus enim non diligit aliud
nisi bona opera, ut per verbum exaudit orantem hominem,
quia de verbo tantummodo homo simile est deo, ut deus
verbum est. Et verbum istum mundum creavit, et per 179 V.
verbum vivunt omnia. Nos autem hoc verbum colimus

[1] tepestas *cod.* — [2] locare *cod.;* ludere *Leo;* iocare *Kübler.* — [3] qua *cod.;* quam *Leo, Kübler.*

et hoc adoramus et hoc amamus; nam et deus spiritus
et mens est. Ideo autem non amat aliud nisi mundam
mentem. Quapropter nimium vanos esse dicimus vos, quia
non tenetis, quod natura vestra caelestis sit et cum deo
habeat communitatem; sed de adulterio et fornicatione et
de servitute idolorum vos ipsos et vestram naturam sordi-
datis. Vos istas causas amatis, ista semper facitis, quas
cum facitis, quousque vivitis, mundi non estis et post
mortem exinde tormenta sustinetis. Vos denique speratis
10 habere deum propitium pro carne et sanguine, quae ei
offeratis. Vos non servitis ad unum deum[1], qui solus
regnat in caelo, sed ad multos deos servitis. Vos tantos
deos colitis, quanta membra habet homo in corpore.
Iunonem dicitis esse deam cordis, quae dicitur apud vos
180 v. esse dea iracundie. Martem pro eo, quod fuit deus de
pugna, dicitis illum deum esse pectoris. Mercurium pro f. 226 a.
eo, quod multum loquebatur, dicitis illum deum esse
linguae. Herculem vero, propter quod duodecim mirabiles
virtutes fecit, dicitis illum esse deum brachiorum. Bachum
20 pro eo, quod fuit deus ebrietatis, dicitis illum esse deum
gutturis et sic stare supra guttur hominis, quomodo supra
cellam de vino plenam.[2] Cererem vero pro eo, quod fuit
dea frumenti, dicitis eam ⟨deam⟩ esse[3] ventris. Venerem,
quae fuit dea fornicationis, dicitis esse deam membro-
rum genitalium. Iovem autem dicitis esse deum naris pro
eo, quod dicitis eum tenere spiritum aëris. Apollinem
vero pro eo, quod invenit ipse primum medicinam et
musicam, dicitis illum esse deum manuum. Totum enim 221 K.
corpus hominis dividitis inter deos, et non tenetis, quia
30 corpora vestra unus deus, qui in caelo est, creavit. Unus
quisque autem deus de his, quos colitis, sive avem sive
frumenta sive aliam qualemcumque causam consecratam
habet, et vos quomodo illos dicitis habere potestatem in
181 v. vestro corpore? nam quomodo appellantur, qui non habent
potestatem nisi in animalibus, que illis offeruntur. Certe
digna vota et digna tormenta post mortem sustinetis propter

---

[1] *cod. urspr.* aut unum deum, *verb. in* deo; *Leo:* ad unum
deum; *Kübler:* deo. — [2] cęlum de vino plena *cod.;* cellam de vino
plenam *Leo;* cadum de vino plenum *Kübler.* — [3] eam esse *cod.;*
eam deam esse *Leo.*

errores vestros. Re enim vera non rogatis deos adiutores sed carnifices, qui membra vestra per diversa tormenta dividunt. Necesse est enim tanta tormenta sustinere corpora vestra, quantos deos dicitis habere potestatem in corporibus vestris.

Unus deus vos facit fornicare, alter manducare, alter bibere, alter litigare; omnes vobis imperant et vos omnibus servitis, omnes colitis, et miserum corpus vestrum debet deficere propter tanta servitia, quae facit ad multos deos; et rectum est vos talibus diis servire propter tanta mala, quae facitis, et quia non vultis cessare a malis: ideo servitis talibus diis. Sine causa enim servitis ad tales deos, qui vobis imperant omnia mala facere. Si vero exaudierint vos ipsi dii vestri, quando eos rogatis, damna faciunt in conscientia vestra; si autem vos non exaudierint, erunt contrarii desideriis vestris, quia vos non de alia causa illos rogatis nisi de malo. Ergo sive vos exaudierint, ⟨sive non exaudierint⟩[1], vobis semper nocent. Haec sunt ille deae vestrae, quae dicuntur furiae, quae et peccata hominum per furorem post mortem vindicant. Haec sunt illa tormenta, quae vobis doctores vestri dixerunt, quae vos velud mortuos iam in illo seculo cruciant. f. 226b. Etenim si bene volueritis considerare, non peiorem causam potest aliquis in inferno sustinere, quam modo sustineatis vos, et quanta simulacra dicuntur esse apud inferos, vos estis. Penae sunt in inferno, et vos penas patimini, quando vigilatis propter committenda adulteria et fornicationes. Dicitur enim Tantalus esse in inferno, qui semper sitit et nunquam satiatur; et vos tantam cupiditatem habetis, ut nullo tempore satiemini. Dicitur enim esse Cerberus in inferno, qui habet tria capita; et venter vester, si conspicere vultis, sic est, quomodo Cerberus propter multum manducare et bibere. Similiter dicitur, ut sit in inferno serpens, qui vocatur Idra, et vos propter multa vitia, que per saturitatem ventris habetis, Idra dici potestis. Et omnia alia, quae dicuntur esse in inferno, si considerare vultis, propter vestra mala vos estis. Heu vos miseri, qui talem fidem tenetis, unde post mortem tormenta sustinere debeatis!

---

[1] *Erg. aus Leo.*

Item responsio Alexandri ad Dindimum.

222 K.

[Leo 231, 20 — 232, 1; 233, 25—27.] Si ita sunt omnia, ut dicis, o Dindime, ergo soli Bragmani sunt boni homines et ipsi tantum sunt separati a malis hominibus, qui nulla[1] mala faciunt, qui non habent in consuetudine facere ea, que humana natura facere solet, qui dicunt peccatum esse omnia, quae nos facimus, qui diversas artes, quae[2] apud nos sunt, peccata esse denuntiant, qui volunt destruere omnes consuetudines, quas humana natura usque 10 modo habuit. Vos aut deos vos esse dicitis aut invidiam 183 V. contra deos habetis. [Leo 233, 25—27:] Hanc causam secundum meum iudicium de vita et de moribus vestris dico, quia plus pertinet ad stulticiam quam ad sapientiam.

Ad haec respondit Dindimus.

[Leo 234, 3—19; 235, 9—23.] Nos non sumus habitatores istius mundi, quasi semper hic esse debeamus, sed sumus peregrini in isto mundo, quia morimur; pergimus ad domus patrum nostrorum. Non gravant nos peccata nostra, nec manemus in taber- 20 naculis peccatorum. Nullum furtum facimus et pro bona nostra conscientia[3], quam habemus, in publicum eximus. Non dicimus, ut dii simus, aut invidiam contra deum habemus; sed non facimus ea, quae contra deum sunt. Deus enim, qui omnia creavit in mundo, varias causas operatus est, quia non poterat stare mundus sine f. 227 a. varietate multarum rerum, et dedit arbitrium homini ad discernendum de omnibus, quae in mundo sunt. Quicumque ergo dimiserit peiora et secutus fuerit meliora, hic 184 V. non est deus, sed amicus dei. Nos autem, qui sancte et 30 continenter vivimus, propter quid[4] diceretis, quia aut dii essemus aut invidiam haberemus deo? Ista suspicio, quam de nobis habetis, ad vos pertinet. Nam cum tantum inflati sitis de nimia prosperitate, quam habetis, obliti estis, quia ex hominibus nati estis. [Leo 235, 9—23:] Et dicitis, quia non curet deus mortalia. Edificatis vobis templa,

---

[1] nulla *cod., Leo;* multa *Kübler.* — [2] quas *cod. und Grazer Hs. des Leo.* — [3] consientia *cod.;* conscientia *Seitenstettner Hs. des Leo;* consuetudine *Grazer Hs. des Leo.* — [4] *cod. urspr.* quid *korr. in* quod.

statuitis altaria et delectamini, quando occiduntur ibi pecora et nomen vestrum ibi nominatur. Hoc factum est patri tuo, hoc avo tuo cunctisque parentibus. Pro qua causa veraciter dico ego, quia furiosi estis, qui quod agitis ignoratis. Ergo nobis, qui recta videmus, vultis adducere tenebras cecitatis vestrae et non dimittitis, ut plangamus de miseriis vestris. Nam tantum beneficium prestat homo homini perdito, quantum si plangit eum. Quicumque se non agnoverit esse mortalem, de tali honore remuneratur, quali honore remunerati sunt Salmoneus et 10 Enceladus, qui inferno retrusi sunt, sicut dicunt fabulae filosophorum.

223 K. **Responsio Alexandri.**[1]

[Leo 236, 1—19.] Ideo, Dindime, dicis te esse 185 beatum, quia in ea parte mundi naturaliter sedem habetis, ubi nec extraneus est nec vobis inde exire permittitur; sed quasi inclusi in illis partibus sic permanetis, et dum non potestis dimittere terram vestram, laudatis illam, et damna, quae patimini, dicitis, quia per continentiam ea patiamini. Itaque secundum vestram doc- 20 trinam et illi, qui in carcere positi sunt, beati dicendi sunt, quia poenalem vitam in carcere usque ad senectutem habent; neque enim dissimilis est a talibus doctrina vestra. Nam et vos bona quae habere dicitis, similia sunt cruciatibus eorum, qui in carcere sunt, et illud, quod de malis hominibus lex nostra iudicat, vos naturaliter patimini. Propter hoc ita fit, ut, qui a vobis sapiens dicitur, apud nos reus pronuntiatur; et certe convenit, ut pro vestris miseriis plangamus et pro tantis vestris malis longa suspiria trahamus. Quae enim peior afflictio ho- 30 minis potest esse, cui negata est potestas in libertatę vivere? Noluit vos deus in aeternis servare suppliciis, sed vivos f. 227 b. iudicavit vos sustinere tanta pericula. Quamvis philosophos vos esse dicatis, pro hoc tamen nullum fructum laudis habetis.

[Leo 232, 2—233, 25.] Verius ergo confirmo, quia 186 v non est beatitudo vita vestra, sed castigatio, et si placet, dicamus singula de ordine vite vestrae. Dicitis enim, quia Bragmani non habent consuetudinem seminandi nec vites

[1] *Überschrift von jüngerer Hand nachgetragen.*

ponere ad arbores, non edificia pulcra facere. In hoc manifesta ratio est, quia non habetis ferrum, cum quo laborare possitis ista, quae diximus. Aliunde navigationem navigii habere non potestis; ideo necesse est, ut pascatis herbas et duram vitam ducatis sicut pecora. Numquid non et lupi hoc faciunt? Cum enim non potuerint praedare carnem, quam manducent, saturantur de terra pro penuria famis. Quod si liceret vos in nostras venire terras, non requirerem sapientiam vestram de penuria, quam
10 habetis, sed in suis finibus remanserat ipsa penuria; aut si nos[1] ipsam penuriam transire potuissemus, pauperes facti fueramus. Non est laudandum vivere hominem in angustia et paupertate, sed si vixerit in divitiis temperanter. Nam cecitas et paupertas ipsae solae habuerant gloriam, cecitas, quia non videt, quod desiderat, paupertas, quia
87 v. non habet, ut faciat. Dicitis, quia femine vestrae non ornentur, et apud vos non sint fornicationes et adulteria. Miranda causa fuisset, si hoc voluntarię fecissetis; sed ideo hoc facitis, quia non placet vobis species femi-
20 narum vestrarum, quia non sunt ornatae; et propter ieiunia[2], quae habetis, proinde in castitate permaneatis. Dicitis, quod studium discendi non habeatis et misericordiam non queratis neque alteri faciatis. Omnia haec communia habetis cum bestiis, qui sicut non habent naturaliter, ut aliquod bonum sentiant, ita nec in aliquo bono delectantur. Nobis autem racionabilibus hominibus, qui liberum arbitrium habemus, ad bene vivendum dedit ipsa natura multas blandicias. Inpossibile est enim, ut tanta mundi magnitudo
88 v. non haberet temporamentum moderationis, ut post tristi-
30 ciam non adveniret leticia. Si quidem voluntas humana varia est, quae etiam cum caeli mutatione vertitur, similiter et mens ipsa hominis diversa est, et quando sincerus dies est, et voluntas et mens in gaudio sunt, et quando tenebrosus dies fuerit, tristes sunt. Similiter et sensus hominis per diversas aetates immutatur. Hinc est, quod infantia gaudet in simplicitate et iuventus in presumptione, senectus tardatur in instabilitate.[3] Quis enim querit in

224 K.

f. 228 a.

---

[1] *cod.* non; nos *Leo, Kübler. Statt* ipsam penuriam *hat Leo:* in vestras fines; *Parallelversion:* in vestras sedes. — [2] genua *cod.;* ieiunia *Leo.* — [3] *Bei Leo muß es heißen:* tardatur instabilitate.

puero astuciam, aut in iuvene constantiam, aut in sene mobilitatem? Multa enim delectabilia sunt, quae ad usum nostrum occurrunt, alia visui nostro[1], alia in auditu, alia ad odorem vel tactum vel saporem[2]; et modo saltationibus delectamur, modo cantilenis, aliquotiens suavitate odoris aut in gustu dulcedinis aut in tactu molliciae delectamur. Si enim omnes bonos fructus habemus de terra et habundantiam piscium habemus de mari et delicias avium habemus de caelo, si volueris te ab his omnibus abstinere, aut superbus iudicaberis[3], quia talia dona despicis, aut invidiosus, quia mihi meliori tibi donata esse videntur.[4]

---

[1] alia visui nostro *fehlt bei Kübler*. — [2] soporem *cod.;* saporem *Leo, Kübler*. — [3] iudicaveris *cod.;* iudicaberis *Leo, Kübler*. — [4] *So richtig cod.; Parallelversion:* quod a meliore praestentur; *Kübler vermutet:* meliora quam; *verderbt bei Leo:* quia nos, qui sumus meliores quam vos, donata nobis esse videntur.

IV.

Brief Alexanders an Aristoteles über die Wunder Indiens.

---

190 V. I. [1—29 H; fehlt bei Leo.] Karissime magister, quem habeo amantissimum secundum matrem et sorores meas, semper te habui in memoria etiam inter angustias, quas in preliis passus sum, et quoniam scio, quia in arte philosophiae positus es, cogitavi scribere tibi de partibus Indiae et de generibus serpentium et hominum et ferarum, quae illic sunt, ut quando cognoverit homo aliquid de novis[1] causis, crescat ingenium et studium illius. Quamvis magna prudentia sit in te et nullum adiutorium vestra
10 sapientia querat de alterius doctrina, tamen, quia amas me, volui scribere tibi ea, quae vidi in India cum magno labore et periculo de Macedonibus, ut cognoscas mea facta, 225 K. et ut non sit aliquid, quod tibi incognitum sit. Etenim dignum est, ut in memoria habeantur cuncta, quae vidi.
191 V. Non enim credideram tanta signa esse in terra, nisi ego ipse prius vidissem cuncta oculis meis. Mirabilis est mater terra, quae multa bona generat et multa mala, habens diversas figuras de fructibus et animalibus et multis aliis causis. Quae si omnia licuissent homini videre, vix potuerat
20 esse, ut crederentur ipsa nomina causarum, quia sic diversa sunt.

Sed ego dicam primum de illis causis, quas vidi, ne aut dicatur, ut fabulosum sit, aut ego mendax appaream. Tu enim, qui fuisti magister meus, nosti naturam animi mei, quomodo terminum rectitudinis custodivi et minus omnia locutus sum, quam sicut facta sunt. Et nunc, f. 228 b. sicut spero, cognoscis, quia non pro gloria nostra ista omnia dicimus, et utinam minus fuissent, quia non fecerant nobis magnum laborem, ut tanta cognosceremus,

---

[1] nobis *in* nostris *korr. cod.;* nostris *Kübler;* novis *nach ep. 1.*

quanta cognovimus. Ago gratias iuvenibus de Macedonia et cuncto exercitui nostro, quia in tanta patientia perseveraverunt, ut rex regum appellarer. Et scio, carissime praeceptor, quia delectaris de mea gloria, et error in me est, nisi scribam tibi aut Olimpiadi matri et sororibus meis de singulis utilitatibus regni mei, quia sicut considero, et tibi et illis commune esse videtur, quod mihi utile est. In prioribus namque litteris significavi tibi de defectu solis et lunae et de stellis et de signis aëris, quae omnia cum magna cura ordinavi et sic tibi transmisi et faciendo novas historias omnia in cartis scripsi, quae cum relegis, scito esse[1], qualis sollicitudo Alexandrum potuit comprehendere.

II. [30—54 H; Leo 201, 22—23; 203, 22 — 204, 2; 205, 9 — 206, 2.] Mense Magio, postiquam vicimus Darium regem Persarum apud flumen, qui dicebatur Grannius[2], subiugavimus nobis omnem illius terram, et posuimus in provinciis orientis nostros honoratos, et divites facti sumus de multis divitiis, sicut iam tibi in priorę epistola significavi. Sed ne videatur multiplicata ipsa locutio, non replicabo facta priora, quae cognita sunt.

Mense Iulio deficiente venimus in Indiam Fasiacen[3], ubi cum magna celeritate Porum regem vicimus, et omnes divites facti sumus de multis divitiis[4] illius. Et ut semper in memoria teneatur, rectum mihi videtur, ut scribam de multitudine exercitus eius, in quo fuerunt sine peditibus quattuordecim milia octingentae quadrigae, omnes falcatae, et quadringenti elefanti, qui portabant turres, ubi stabant homines armati ad pugnandum, et apprehendimus ipsam civitatem Pori et domum eius, in qua fuerunt qua-dringentae columnae aureae cum capitellis aureis, et parietes illius domus erant investiti de lamminis aureis, quae erant grossae, quantum est grossus unus digitus hominis de manu; etiam ego ipsas lamminas incidere feci in multis locis. Vinea quoque de auro pendebat inter columnas, quae folia aurea habebat, et racemi illius erant de cristallo, et interpositas habebant gemmas ignitas et smaragdos, et

226 K.

1[8] 19

20

30

19[3]

---

[1] esse *klammert Kübler ein.* — [2] = Granicus; nius *auf Rasur cod.* — [3] = Πρασιακή *bei Ps.-Kall.;* Prasiaca *Valerius.* — [4] *cod. ursprünglich:* de multa divitia.

omnes ipse mansiones erant ornatae de gemmis, quae margaritae nominantur, et de unionibus et carbunculis. Regias f. 229 a. vero habebant de ebore albo, habebant et lacunaria, id est subficta, de ligno, quod nominatur ebenum, et est lignum fuscum, quod nascitur in India et Ethiopia, et camerae erant factae de lignis cipreseis. Et foras ipsam domum erant statuae de auro positae, et erant ibi platani aurei, et inter illas erant multa genera de aucellis cum variis coloribus, et habebant ungulas et rostra inaurata et in 10 auriculis pendebant eis margaritae et uniones. Multa vasa gemmea et cristallina seu[1] et aurea invenimus ibi, de argento pauca.

III. [55—86 H; Leo 206, 3—6; 213, 7—9; 208, 20—209, 12.] Cumque omnia in mea habuissem potestate[2], desideravi videre interiorem Indiam, et perveni ad portas Caspias cum universo exercitu; ubi cum ammirarer ipsam terram, quae erat bona, cognovi ibi aliqua, quae odiosa mihi videbantur esse. In ipsis autem locis erant diversi 194 v. serpentes et ferae, quae in ipsis vallibus et campis et 20 silvis et montibus habitabant, et dixerunt nobis homines de ipsa terra, ut essemus solliciti pro ipsis serpentibus et feris. Sed ego volendo persequi Porum regem, qui de prelio fugerat, antequam in desertas solitudines abiret, tuli centum quinquaginta duces, qui ipsam viam noverant; et mense Augusto perreximus per ardentissimum solem et per loca arenosa, et promisi praemia illis, qui me portabant per incognita loca Indie, si me perducerent in Bactriacen cum omni exercitu meo salvo, ubi sunt gentes, quae nominantur Seres, et sunt ibi arbores habentes ipsa folia 30 velud lanam, quam homines loci illius colligunt et vestimenta sibi exinde faciunt. Nam et ipsi duces nostri coeperunt de eadem lanugine colligere. Illi namque, qui nobis viam ostendebant, sicut ego cognoscere potui, volebant nos portare per loca mortalia, ubi erat multitudo serpentium et ferarum et beluarum.

Quod ego ut vidi, ex parte pro culpa mea hoc evenire dixi, quia despexi consilia de amicis meis et de hominibus de loco Caspiae, qui dixerant mihi, ut non sic festi-

---

[1] sed *verm. Heraeus.* — [2] *cod. ursprünglich:* in meam ... potestatem.

narem vincere. Precepi militibus meis, ut omnes se armarent, eo quod timebam, ne forte supervenirent hostes et tollerent divitias auri et gemmarum, quas milites mei portabant. Tantum enim erant divites facti, qui vix ipsum
227 K. aurum portare poterant; insuper et ipsa arma gravabant multum, quia omnia ego feceram includere in auro, et 195 V resplendebat totus exercitus meus ad similitudinem stel-
f. 229 b. larum; et erat magna ammiratio videre talem exercitum, quia et in ornamento et in virtute supra erant quam aliae gentes. Ego certe videndo prosperitatem meam ni- 10 mium gaudebam de nobilissimo numero iuventutis. Sed quia solet aliquando, ubi habet homo prosperitatem, secuntur illum adversa, coepimus sitim habere maiorem.[1] Quam cum non potuissemus durare, tunc quidam miles, Zefirus nomine, invenit aquam in una petra cavata; implevit exinde ipsum capsidem suum et adduxit illam mihi, quia plus amavit vitam meam quam se ipsum. Ego vero convocavi exercitum meum et coram omnibus effudi ipsam aquam in terram, ne forte, dum videret ipse exercitus, quia biberem ego ipse aquam, plus inciperent illi sitire. 20 Laudavi bonitatem Zefiri[2], quam habuit in me, et dona ei optima feci. Ista namque causa, quae facta est de ipsa aqua, confortavit ipsum exercitum et deinde cepimus ire.

IV. [86—109 H; Leo 209, 13 — 210, 4.] Cumque ambularemus, apparuit mihi non longe flumen in desertis locis, et erant in ripa ipsius fluminis cannae altae sexaginta pedibus et erant grossae plus quam pinus, quia inde fiebant tabulae ad faciendas casas. Tunc ego statim feci figere alipergum, quia et homines et animalia nimium sitiebant. Cumque ex eadem aqua bibere voluissem, tantum erat amara sicut 30 elleborum, quod vulgo velatrum dicitur, unde nec homo nec ulla animalia sine tormento[3] bibere poterant. Angustia- 196 V. bar ego plus propter ipsa animalia quam pro nostra[4] necessitate, et cognovi, quia plus durat homo omnia mala, quam animalia. Habebam mecum mille elefantos, qui portabant aurum et quadringentos currus falcatos, ubi erant per currum quattuor caballi, et mille ducentos currus alios,

---

[1] malorem *cod., wie unten S. 27, 20; 27, 27; 31, 22; s. auch oben S. 13, A. 4 u. 5.* — [2] Zefili *cod. wie Z. 31* velatrum *st.* veratrum. — [3] *cod. urspr.* tormenta. — [4] nostram *cod.*

ubi erant duo caballi per currum; caballicantes erant nobiscum viginti milia, pedones ducenti quinquaginta milia, et erant prope duo milia muli, qui portabant causam de ipso alipergo et causam de ipso populo, cameli, dromede et boves duo milia, qui portabant annonam; et boves et vaccae et pecora ad comedendum maxima multitudo. Multi ex eisdem equis et elefantis et mulis frena aurea habebant.

Ipsa namque pecora non poterant se continere prae nimio siti; milites autem alii lingebant ferrum, alii bibe-
10 bant oleum, alii ad talem necessitatem perveniebant, qui ętiam urinam suam bibebant. De qua causa nimium an- f. 230 a. gustiatus sum et plus eram sollicitus de ipso populo, quam de meo periculo. Precepi, ut omnes armati sequerentur, et talem legem dedi, ut vindictam darem in illum, quem armatum non invenissem, unde omnes mirabantur, 228 K. quia, ubi nullus appareret inimicus, quid necesse esset in tali siti pergere armatos. Sed ego sciebam, quia per
197 V. loca deberemus abire, quae plena erant de bestiis et serpentibus.

20 V. [110—126 H; Leo 210, 5—20.] Igitur secuti sumus ripam iam dicti fluminis, qui habebat ipsam aquam amaram, et ad octavam horam diei venimus ad unum castellum, quod erat positum in eodem flumine in una insula et erat edificatum ex praedictis cannis, de quibus supra diximus. Vidimus ibi paucos homines nudos de Indis, qui statim, ut nos viderunt, absconderunt se. Ego vero volebam loqui cum illis, ut ostenderent mihi aquam. Sed cum nullus ex eis appareret, precępi paucas sagitas iactare in eodem castello, ut si sua voluntate non volerent exire,
30 propter timorem tamen sagitarum exirent. Sed illi propter timorem plus se absconderunt. Tunc ego misi in eodem flumine ducentos milites de Macedonibus cum levibus armis.

Iam quartam partem fluminis nataverant[1], et subito nova causa nobis apparuit. Vidimus venire de profundo aquarum ippotamos fortiores quam sunt elefanti. Ippotami dicuntur, qui medii sunt homines, medii caballi. Videntibus autem nobis et plangentibus manducaverunt ipsos Macedones, quos in eodem flumine ad natandum misimus. Ego vero iratus contra illos, qui nos per

---

[1] nataverat *cod.;* nataverant *Kübler.*

talia loca portabant, iussi ex eis centum in ipso flumine mittere. Tunc coeperunt exire ippotami sicut formicae et 198 V. devoraverunt illos. Sed ne forte cum eisdem ippotamis nocte pugnaremus, moti exinde sumus.

VI. [127—144 H; Leo 210, 20 — 211, 4.] Igitur cum pervenimus ad oram diei undecimam, vidimus in medio ipso flumine homines cum navicellis rotundis factis de canna. Interrogavimus illos, ubi aquam dulcem inveniremus. Illi vero sua lingua dixerunt, quia deberemus invenire lacum cum aqua dulcissima, in quo loco portare nos debebant 10 illi, qui nobis viam trahebant. Ambulavimus tota nocte fatigati de siti et erat angustia, quia ibant omnes armati. Insuper et alia nobis angustia advenit: occurrebant nobis f. 230 b. leones, ursi, pardi, tigres, et tota nocte pugnavimus cum eis. Alio vero die cum iam lassi essemus, erat quasi octava hora, quando pervenimus ad ipsum lacum. Cumque bibissem aquam dulcem, gaudio magno repletus sum et bibit totus exercitus et omnia animalia. Tunc iussi alipergum figere in latitudine et longitudine ad tria mi- 199 V. liaria. Deinde fecimus incidere ipsam silvam, quae erat 20 de giro in girum super ipsum lacum. Ipse lacus erat spatiosus ad unum miliarium. Tunc fecimus poni elefantos in media parte de ipso alipergo, ut bene continere se posset ipse exercitus, si aliquid nobis nocte superve- 229 K. niret. Tunc accenderunt focos mille quingentos, quia ligna ad sufficiendum habebamus de ipsa silva.

VII. [144—175 H; Leo 211, 4 — 212, 4; 212, 22 — 24.] Hora deinde undecima sonante bucina manducavi ego et feci coenare omnes milites meos et accensae sunt[1] lucernae aureae prope duo milia. Cumque luna lucere in- 30 ciperet, subito coeperunt scorpiones venire ad bibendum in ipso lacu; deinde coeperunt venire magnae bestiae et serpentes, et omnes habebant varios colores, alii rubicundi, alii nigri et candidi coloris, alii aureum habebant colorem, et tota ipsa terra resonabat de sibilis illorum et magnum nobis pavorem miserunt.

In fronte vero de ipso alipergo feci ponere scuta per ordinem et tenebamus in manibus lanceas longas et sic recipiebamus serpentes, qui veniebant contra nos; aliquan-

---

[1] accenserunt *cod.*; accensae sunt *Kübler*.

tos occidebamus ex eis ad ignem; stetimus in ista pugna cum serpentibus. Cumque de eadem aqua bibissent ipsi serpentes, abire coeperunt; nos vero magnum ex hoc ha-
200 v. buimus gaudium. Erat autem tertia hora noctis, quando sperabamus habere requiem, et ecc̨e veniebant serpentes alteri, qui habebant cristas in capit̨e, et erant grossiores sicut columnae; exierant enim de montibus, qui erant prope nos, et veniebant ad ipsam aquam. Adducebant pectora erecta, buccas apertas, et de illorum oculis scintillabant
10 venenum; alitus[1] eorum erat mortalis. Pugnavimus cum eis plus quam unam horam noctis; occiderunt nobis triginta servos et viginti milites. Rogabam ego Macedones, ut non deficeret animus illorum in tali periculo. Postquam abierunt serpentes, venerunt cancri abentes[2] dorsa duriora sicut crocodilli, cumque super illos lanceas iactaremus, non intrabant in dorsa illorum; tamen multos ex eis occidimus ad ignem, alii vero intraverunt in ipsum lacum.

Iam venerat quinta vigilia noctis et requiescere vole-
20 bamus; sed venerunt albi leones, qui erant maiores sicut f. 231 a. tauri et cum magna murmuratione concutiebant cervices suas et impetum fecerunt in nos; nos vero rec̨epimus illos in venabulis nostris, et mortui sunt. Pro his omnibus adversis magna perturbatio crescebat in ipso alipergo. Post haec coeperunt venire porci nimiae magnitudinis, habentes
201 v. diversos colores, et cum illis similiter pugnavimus. Deinde venerunt vespertiliones sic maiores sicut palumbes; habebant dentes sicuti homo; feriebant in facies nostras; etiam aliquantos milites plagaverunt.
30 VIII. [175—192 H; Leo 212, 10 — 22; 212, 25 — 213, 3.] Interea apparuit una bestia fortior de elefanto; habebat in fronte tria cornua armata et secundum Indicam linguam nominabatur ipsa bestia dendetyrano[3]; erat similis caballo; caput habebat nigrum. Antequam de ipsa aqua biberet, subito videns ipsum alipergum dedit impetum contra nos. 230 K. Posui Macedones ad resistendum ei. Illa vero occidit de ipsis viginti quattuor, quinquaginta et duos ex eis con-

---

[1] = halitus. — [2] = habentes. — [3] odontotyrannus *Valerius;* Odontetiranno *Grazer Hs. des Leo;* odente tyranno *Seitenstett. des Leo; fehlt bei Ps.-Kall. III, 17, s. aber III, 10, p. 105 Müller.*

culcavit; tamen occidimus illam. Deinde venerunt in ipso alipergo sorices maiores sicut vulpes; quantas de nostris animalibus mordebant, statim moriebantur; homines autem non nocebat morsus illorum sic, ut morerentur inde. Appropinquante luce venerunt aucelli similes de vulturibus; habebant colorem rubicundum et habebant pedes et pizum nigros; non nocuerunt nos; impleverunt totam ripam de ipso lacu et coeperunt extrahere pisces et anguillas de ipso lacu et comedebant illos; nec fecerunt contra nos aliquid, 202 v. nec nos contra illos. Tunc ego iratus sum contra illos, 10 qui mihi viam trahebant et per talia dura loca nos portabant. Fecimus illis frangere crura, quae vulgo gambas dicimus, ut vivos eos comederent serpentes; similiter et manus illis abscidere fecimus, ut digna merita pro suis factis reciperent.

IX. [192—216 H; Leo 213, 4—7; 213, 10—13.] Deinde locutus sum cum militibus meis, ut fortes essent et non deficerent in adversis sicut feminae. Sonante bucina movimus alipergum, quia collecti barbari et Indi in unum novam pugnam contra nos committere cogitabant. Milites autem 20 mei fortissimum habebant animum propter victorias et prospera, quae prius habuimus. Dimisimus loca periculosa et ambulavimus iam per bonam viam et quae erat plena de auro et aliis divitiis; et benigne recęperunt nos homines ipsius terrae. Stetimus ibi per viginti dies, ut haberet f. 231 b. requiem ipse exercitus et postea in septem dies venimus in illo loco, ubi prius Porus consederat cum collecto suo exercitu, antequam cum eo pugnaremus.

[Fehlt bei Leo.] Habebat autem desiderium scire 203 v. me et interrogabat milites meos, ubi essem ego vel 30 quid facerem. Tunc milites mei dixerunt ei: Nescimus, quid Alexander faciat; et venerunt et nuntiaverunt mihi hoc, quod eos Porus interrogaverat. Quod cum ego audissem, expoliavi me vestimenta regalia et vestivi me vestimenta de milite et finxi me ire in castellum ad comparandum vinum et carnem et, cum vidisset me Porus, fecit me ire ad se et interrogavit me, quid faceret Alexander et quantos annos haberet. Tunc ego mentitus sum et fincxi me dicere: De annis illius sapio, quia est senex, et forsan sedet ad focum, sicut senex solet facere. 40 Tunc ille gaudio repletus est, quia cum homine sene de-

buisset pugnam committere, et cum esset ille iuvenis, elevatus est in gloria et dixit: Quare ergo non videt suam senectutem et vult pugnare cum iuvene? Iterum dixi ei: Quid facit Alexander, ego nescio, quia pastor sum de uno milite Macedonico. Tunc ille statim dedit mihi unam epistulam plenam de minis, ut darem eam regi Alexandro, et praemium mihi exinde promisit dare. Cui ego iuratus sum et dixi: Scias, quia certissime in manus Alexandri 231 K. venient istae literae. Presentialiter redii in ipso alipergo, 10 et antequam legerem ipsam epistulam et postquam legi eam, magnum habui risum, et proinde exemplum de eadem epistula mandavi tibi, magistro meo, et matri meae et sororibus meis, ut miraremini de superbia et presumptione ipsius barbari.

204 v. X. [216—232 H; Leo 216, 3—9; 19.] Tunc pugnavi cum Indis et vici eos, sicut volebam, et tuli regna, quae tenuerat Porus rex, et postea reddidi ea illi. Postquam vidit, quia reddidi ei honorem suum, manifestavit mihi thesauros suos, quos ego nesciebam, unde et ego me ipsum et comites 20 meos et universum exercitum divitem feci. Tunc Porus rex factus est amicus Macedonibus, quibus fuerat antea inimicus, et deinde portavit me, ubi erant statuae de auro, quas ibi posuerat Liber pater et Hercules, qui fuerunt dii apud paganos. Cumque voluissem scire, si fusiles essent ipse statuae, omnes eas perforare feci, cumque invenissem, quia fusiles essent, feci implere ipsa pertusa de auro. Abiens inde nihil iam aliquid novum invenire potui, nisi f. 232 a. vidimus desertos campos et silvas et montes contra Oceanum, ubi dicebantur habitare elefanti et serpentes. Tamen 30 perrexi usque ad mare, ut si possem navigare orbem terrarum per Oceanum, et quoniam homines loci ipsius dicebant, ut tenebrosa loca illic essent, et quod Hercules et 205 v. Liber pater non fuissent ausi ad illas partes accedere, tunc ordinavi, ut circuirem sinistram partem Indiae, ut non esset locus, qui mihi incognitus remaneret, et non absconderet mihi Porus bona regni sui.

XI. [232—237 H; Leo 217, 1—7.] Invenimus paludem siccam, quae habebat cannas multas; per quam cum voluissemus transire, exivit inde nova bestia; habebat 40 in dorso sicut serra, similis erat ipsa bestia ippotamo, pectus habebat sicut corcodillus, dentes habebat fortissimos.

Subito occidit nobis duos milites. Non potuimus eam transforare cum lanceis, tantum cum malleis ferreis occidimus illam.

XII. [238—256 H; Leo 217, 8—24.] Obstupefacti de tali nova bestia, quam vidimus, pervenimus deinde ad ultimas silvas de India. Fecimus alipergum in longum miliaria sex et in latum miliaria duo et medium prope fluvium, qui dicebatur Buemar. Erat hora diei undecima, et volebamus iam comedere, et ecce subito veniebat fugiendo pastor et illi, qui ligna trahebant, nuntiantes nobis, 10 eo quod veniret de silvis contra nos multitudo elefantorum. 206 v. Precępi caballicantibus de Thessalia, ut caballicarent et tollerent secum porcos et occurrerent contra eosdem elefantos, quia sciebam ego, quod stridorem porcorum odirent elefanti. Deinde post ipsos mandavi alios caballicantes armatos et omnes tubicines; pedones omnes dimisimus in alipergo. Procedens ego cum Poro rege et caballicantibus omnibus videmus multitudinem elefantorum tendentes promoscides contra nos, quos habent in bucca sicut 232 K. dentes, et erant dorsa illorum nigra, candida et rubea. 20 Dicebat autem Porus rex, quia poteremus vincere eosdem elefantos, si non cessarent stridere ipsi porci, quos ipsi caballicantes portabant, quod et factum est; nam cum audissent ipsi elefanti sonitum bucinarum et stridorem porcorum, coeperunt fugere. Milites autem, qui erant caballicantes, coeperunt persequi eos, et subnervabant illos et f. 232 b. occiderunt ex eis nongentos octoginta et tulerunt ex eis dentes et cornua et sic reversi sunt in ipsum alipergum. Tunc iussi[1] de giro in girum circumdari fossatum de ipso alipergo de armis, ne venirent ipsa nocte elefanti seu aliae 30 bestiae et facerent nobis damnum. Habuimus quietam noctem, usque ad diem omnes dormivimus.

XIII. [256—263 H; Leo 218, 6—16.] Alia vero die 207 v. coepimus ire in alias partes de India. Cumque ambularemus, invenimus campos patentes et vidimus ibi feminas et masculos, qui habebant totum corpus pilosum sicut bestiae et erant nudi; longi erant novem pedes; consuetudo illorum erat et in fluminibus et in terra habitantes. Nam cum voluissemus ire ad eos, subito inmerserunt se

---

[1] iussit *cod.* iussi *Kübler.*

in flumine. Deinde venimus in silvas plenas de Cinocefalis, cumque nos percutere vellent, nos illos cum sagittis fugere faciebamus; Cinocefali dicuntur homines, qui capita canina habent. Intrantibus nobis in deserta loca dixerunt nobis Indi, qui nobiscum erant, quia iam in illis partibus non esset aliquid novum, quod videre deberemus.

XIV. [264—285 H; 218, 17—219, 22.] Post haec coepimus redire in Fasiacen, unde veneramus, et praecępi, ut ab illo loco usque ad duodecim miliaria in longitudine extenderetur ipsum alipergum, ut essemus prope aquam. Iam omnes tendas erectas habebamus et multos focos accensos, cum subito tanta virtus Euri venti flare coepit, qui omnes tendas ad terram dedit, et ipsa animalia multum vexabantur, quia scintillae[1] de ipso foco et titiones feriebant in dorsa illorum et incendebant illos. Tunc confortavi milites meos dicens illis, quia non accidisset ipsa tempestas propter iram deorum, sed pro aequinoctiali tempore accidisset. Recollegimus omnia, que ipse ventus disperserat, et invenimus unam vallem et ibi posuimus alipergum. Postquam omnia ordinavimus, precepi, ut omnes milites manducarent; nam et flatus venti ceciderat et magnum frigus accrescebat. Coeperunt cadere nives tantum maiores sicut lana. Ego vero timens, ne crescerent ipsae nives multum in eodem alipergo, praecępi militibus, ut calcarent eosdem nives; adiuvabat[2] et nos multum, quia habebamus focos, quamvis ab ipso nive aliquanti ex eis extinguerentur. Una autem causa salutis nobis fuit, quia supervenit fortissima pluvia et cessarunt ipsi nives. Statim autem supervenit obscura nubes, et vidimus cadere de coelo ardentes nubes sicut facculas, ita ut totus campus arderet de incendio illarum. Timebant dicere milites mei, quia de ira deorum talia nobis accidissent, quod ego homo voluissem transire plus quam Liber pater et Hercules abierunt; praecepi tamen militibus, ut rupta vestimenta obponerent ad ignes[3], qui ipso campo ardebant. Inter haec orantibus nobis serenitas coelo reddita est; fecimus omnes focos accendere; sed desuper obscurae nebulae erant, et per tres dies sine claro sole fuimus, eo quod nubes desuper pendebant. Sepelivimus ibi quingentos milites, qui de ipso nive mortui fuerant, et moti sumus ex eodem loco.

---

[1] cintillae *cod.* — [2] adiubant *cod.* — [3] ignem *cod.*, ignes *Kübler*.

XV. [285—295 H; fehlt bei Leo.] Post haec vidimus speluncam, ubi Liber pater iacebat. Dictum est nobis, quod, 209 v. si aliquid in eandem speluncam intraret, in die tertia de febre moreretur. Tunc homines perditos ibi misimus et invenimus, quod ita esset, sicut audivimus. Coepi rogare ipsos deos, ut me, qui essem rex totius mundi, facerent me redire in Macedoniam cum victoria ad Olimpiadem matrem meam. Cognovi autem quia[1] sine causa de tali ratione. Denique interrogavi Indos, qui mecum erant, si vel una causa esset ammirabilis, quam videre deberemus. Omnes 10 negaverunt nihil esse novum, quod videre deberemus. Inde apprehendi viam ad eundum in Fasiacen.

XVI. [295—319 H; fehlt bei Leo.] Tunc inobviam venerunt nobis duo senes. Interrogavimus illos, si aliquid novum scirent, quod nos videre deberemus. Dixerunt nobis, quia[2] scirent causam mirabilem, quam nobis ostenderent; sed esset ipsa via longa, ubi in ambulando decem dies mitteremus, et esset via districta et aquae multae et loca serpentibus plena. Blando itaque sermone percontavi eosdem 210 v. senes dicens: Quid est hoc tam nobile et magnificum, quod 20 nobis monstrare promittitis? Unus vero ex eis cum gaudio dixit mihi: Videbis rex duas arbores, unam solis et alteram lunae; arbor solis loquitur Indica lingua et arbor lunae Greco sermone; et ab ipsis poteris scire, quae bona aut quae mala tibi evenire debeant. Cumque tam incredibilem causam audissemus, cogitavi, quod per iocum[3] talia mihi dicerent. Feci eos impingere et aliquam contumeliam illis facere et dixi: Sicut pervenit gloria mea ab occidente usque ad orientem, ut isti senes de me risum facerent? Ipsi vero senes affirmabant iurando, quia nullam fallaciam dicerent, 30 f. 233 b. sed per veritatem ostenderent, quod dicebant. Rogabant me amici mei et comites, ut nullo modo praetermitteremus, quatenus non iremus ad videndam talem causam. Tuli mecum triginta milia caballicantes; alium vero exercitum cum aliquantis praefectis et Poro rege et omnibus divitiis trans- 234 K. misimus in Fasiacen. Nos vero cum electa iuventute secuti sumus iam dictos senes, qui nos, sicut dixerunt, per districta et dura loca portaverunt nos[4] usque ad locum, ubi ipsae 211 v.

[1] quia *von 2. Hand ausgestrichen.* — [2] qui *cod.*; quia *verb. Kübler.* — [3] locum *cod.; s. o. S. 13, A. 4 u. 5; S. 14, A. 2; S. 24, A. 1.* — [4] nos *von 2. Hand ausgestrichen; doch vgl. oben Z. 6* me — me.

arbores erant. Vidimus autem multos serpentes et feras, de quibus proinde non tibi scripsimus, eo quod secundum Indicam linguam nominabantur.

XVII. [319—335 H; Leo 239, 1—18.] Cum appropinquaremus prope ipsum locum, ubi ipsi senes nos portabant, vidimus feminas et masculos pellibus vestitos; interrogavimus illos, qui essent; dixerunt, ut Indi essent. Venientes ad locum, ubi ipsae arbores erant, vidimus locum, qui erat largus; libanum et opobalsamum habebat multum, eo quod
10 ibi erat silva, ubi nascebantur, et homines loci illius ipsum manducare consueverant. Itaque intravimus in praedictum locum sacratum et vidimus antistitem loci ipsius, cuius statura erat altior plus decem pedibus; habebat nigrum corpus, dentes caninos, aures illius perforatae erant, et pendebant ibi gemmae. Qui cum salutaret me, interrogavit me, pro qua causa venissem. Ego vero dixi ei: Veni, ut videam sacras arbores solis et lunae. Tunc barbarus mihi respondit: Si mundus es a fornicatione masculi et feminae, licet ut intres in divinum locum. Secuti sunt me amici mei tre-
20 centi. Imperavit ipse sacerdos, ut poneremus anulos, vestes
212 v. et calciamenta; obedivimus illi et fecimus, quod voluit. Erat undecima hora diei et expectabat sacerdos, ut poneret sol; nam dicebat, ut sic loqueretur et responsum daret. Item dicebat de arbore lunae, quia, quando luna inradiaret, sic daret responsum. Mihi vero plus videbatur esse falsum quam verum.

XVIII. [336—352 H; Leo 239, 18—22; 240, 9—13.] Igitur coepimus perambulare ipsam silvam, quae erat inclusa intra maius edificium parietum; vidimus largissime currere
30 opobalsamnum de ramusculis arborum; tunc ego et comites mei coepimus tollere cortices de ipsis arboribus, quia optimus erat ipse odor. In media parte de ipsa silva erant arbores similes cipressis, altae pedes centum. Cumque mirarer de ipsa altitudine et dicerem, quia de multa pluvia tantum crevisset[1], dicebat sacerdos, quod numquam in ipsa loca plueret[2], sed neque fera neque avis neque serpens in f. 234 a. ipsos terminos intraret, quia antiquitus a maioribus Indorum locus ipse consecratus esset soli et lunae. Volui ibi immolare victimas, sed non dimisit me ipse sacerdos, dicens

[1] crevissent *verm. Heraeus.* — [2] pluerent *cod.*

non licere in ipso loco aut incensum de libano facere aut 213 v
qualecumque animal occidere; sed precępit, ut basiarem
ipsas arbores et rogarem solem et lunam, ut vera responsa
mihi darent. Interrogabam sacerdotem, si lingua Indica an
Greco sermone ipsae arbores nobis respondere deberent.
Respondit ille: Et Indica lingua et Greca; sed arbor solis
prius Indico sermone adnuntiat futura, arbor lunae Greco
235 K. sermone incipit loqui, Indico finit.

XIX. [352—411 H; Leo 240, 7—9; 240, 13 — 241, 11.]
Post haec vidimus radios solis resplendere sursum in ca- 10
cuminibus arborum, et sacerdos ait: Sursum, inquit, respicite, et de quali causa interrogare quisque voluerit, in corde
suo cogitet, palam non dicat. Tunc cum magna cura coepimus respicere, ne forte inter ramos arborum essent pica aut
psithacus, quia solent quasi vocem humanam mittere. Postquam non vidimus aliquam fraudem inter ramos arborum,
cogitare cepi in animo meo, si triumphans reverti possem in
patriam meam ad Olimpiadem matrem et sorores carissimas,
cum subito Indico sermone respondit arbor: Sicut interrogasti nomen meum, Alexander, eris dominus orbis terrarum; 20
sed vivus in patriam non reverteris, quoniam fata tua sic
definierunt de te. Tum ego cum nescirem, qualis esset ipsa
arbor, interrogavi exinde Indos, quos mecum portaveram,
ut mihi ipsi verba interpretarent; dixerunt mihi, quia esset
arbor solis. Amici mei coeperunt plangere de tali respon- 214 v.
sione, quia mecum erant tres fidelissimi mei amici, id est
Perdica et Clitona et Philotan, quia nullum hominem timebam, nec erat causa, pro qua timere deberem in eo loco, ubi
non erat licitum aliquem occidere. Movimus nos inde et
hora vespere voluimus intrare ad interrogandam arborem 30
lunae; sed luna nondum apparebat. Intravimus postea in
eundem sacrum locum, et cum stetissemus iuxta arborem
lunae, adoravimus, et interrogavi, ubi mori deberem. Postquam splendor lunae tetigit cacumen arboris, respondit
ipsa arbor et dixit mihi Greco sermone: Alexander, plenam
iam finem aetatis habes, sed isto anno adveniente mense
f. 234 b. Magio in Babilone morieris et decęptus habebis esse, a quo
minime speras. Tunc plangere coepi; similiter et amici mei
flebant. Ego autem non cogitabam de eis, ut aliquam fraudem mihi facerent, quia parati erant mori pro mea salute. 40
Exivimus de eodem loco; animus meus nimium erat tristis, 215 v.

et non volui comedere. Rogabant me amici mei, ut non angustiarer et affligerem corpus ieiunio; tunc contra voluntatem de animo meo manducavi modicum et collocavi me in ipso sacro loco, ut paratus essem, quando primum exiret sol. Alia die valde diluculo surrexi et amicos meos de somno excitavi; ipse autem sacerdos involutus pellibus iacebat, et erat ante illum posita magna gleba de libano in tabula ebena, quae illi de coena remanserat, et ibi possitus culter, nam ere et ferro et plumbo et argento et auro
10 habundant[1]; opobalsamum et libanum manducant et bibunt aquam, quae de vicino monte exit. Excitavimus sacerdotem et tertia vice intravimus ad interrogandas ipsas arbores. Dic mihi, sacratissima arbor, cuius manus me occidere debeant et quali morte mater mea et sorores meae mori debeant. Arbor Grece dixit: Si dixero tibi, quis te occidere debebit, tu occides illum, et iam mutatur, quod de te ipsa fata ordinaverunt, et irascentur mihi tres sorores, id est Clotho, Lachesis, Atropos, eo quod impedimentum fecerim in eo, quod illi statuerunt. Igitur ad unum annum et octo
216 V. menses Babilone morieris, non per ferrum sicut speras, sed per venenum. Mater tua turpissima morte morietur, et non sepelietur, sed aves, id est aucelli, et fere comedent illam; sorores tuae bene esse habebunt; tu autem in parvo tempore eris dominus terrarum. Nunc vero noli amplius interrogare nos, sed exi de isto loco nostro et revertere in Fasiacen ad Porum. Sed et sacerdos monuit, ut abiremus, dicens, quia de planctu et ululatu nostro irascerentur. Tunc ego locutus sum ad universos milites et dixi, ut ad Porum in Fasiacen reverteremur; de interrogatione autem vite meae
30 dixi militibus meis, qui mecum fuerant, ut nulli dicerent, quod audierant, sed per meum consilium in sua fide secretum tenerent, quod audierant.

236 K.

217 V. XX. [412—426 H; Leo 250, 10—24.] Pervenimus deinde in vallem Iordaneam[2], ubi erant serpentes, habentes in collo lapides, qui smaragdi appellantur. Predicti serpentes non dimittunt, ut aliquis ipsam vallem apprehendat; vivunt de lasere et pipere albo et singulis annis pugnant inter se et multi inde moriuntur. Inde tulimus nos paucos smaragdos, qui magnam formam habebant. Per magna deinde pericula

f. 235 a.

---

[1] habundat (h superscript) *cod.;* habundant *Kübler*. — [2] Jordiam *ep. 1*.

venimus in loca, quae erant fortissima, in qua erant bestiae, quae habebant caput sicut porcus, caudam sicut leo, ungulas duas latas pedibus sex, cum quibus feriebant milites nostros. Mixti erant inter eos grifes, qui habebant pizzos sicut aquila; qui cum magna velocitate feriebant in facies nostras. Nos vero cum sagittis et contis defendebamus 218 V. nos ab eis. Perdidi in eo certamine ducentos octo milites.

XXI. [426—446 H; Leo 251, 1—24.] Inde pervenimus ad flumen, qui currebat in Oceanum; erat latus miliaria duo et medium; erant in ripa ipsius fluminis cannae, tan- 10 tum altae et grossae, de quibus vix possent triginta milites unam portare. Habitabant in eodem loco multi elefanti, qui, nescio quare factum fuisset, nullum malum nobis fecerunt. Fecimus naves de ipsis cannis et varicavimus illa parte ipsum flumen. Invenimus ibi homines, qui habebant vestitas pelles de ballenis; dederunt nobis spongias albas et purpureas et concas marinas, quae capiebant[1] duos et tres congios. Dederunt et tunicas de vitulis, factas de vitulis marinis, et cocleas, quae capiebant sextarium. Item posuerunt ante nos vermes, quos de ipso flumine 20 traxerunt; erant grossiores sicut coxa hominis; melior 219 V. erat sapor illorum de omni pisce. Dederunt et fungos 237 K. rubicundos. Posuerunt nobis et murenas pensantes ducentas quinquaginta libras et dicebant, quia plus fortiores de illis essent in ipso Oceano, qui erat illis vicinus ad viginti tria miliaria. Pisces, qui nominantur sacri, posuerunt ante nos pensantes libras centum quinquaginta. Erant in eodem flumine feminae capillatae; istae quando videbant extraneos homines natare in ipso flumine, apprehendentes illos aut suffocabant in ipso flumine aut trahebant eos inter 30 ipsas cannas, et quia erant nimium formosae aut per nimiam iram occidebant illos, aut tantum faciebant illos secum concumbere, quousque sine anima remanerent. Nos vero apprehendimus ex eis duas; erant albae sicut nix et habebant capillos longos sparsos per dorsa.

XXII. [446—469 H; Leo 254, 9—14.] Vidimus in Gangen flumine, quae si dicere voluissemus, miranda fuissent. Sed ne dicatur, quia causa fabulosa sit, propterea nolui vobis inde aliquid scribere. Venimus inde ad castellum, quod 220 V.

[1] capiebat *cod.*

Indi colunt, ubi accępimus optima monita a senibus illis, qui nos revocabant et ducebant per Caspias portas in Fasiacen ad Porum regem; non voluimus ascultare[1] monita de f. 235b. ipsis senibus, quia speravimus, ut per fraudem darent nobis consilium. Secuti sumus flatus Euri venti, et inde venimus in loca, ubi erant fere, de quarum capitibus exiebant ossa serrata, sicut gladius acutus, et cum ipsis feriebant super milites nostros et multos illorum clipeos transforarunt; occiderunt ex eis usque ad octo milia quadringentos[2] quin-
10 quaginta. Sic deinde cum multo labore et magno periculo pervenimus ad Porum regem. Ibi namque praecępi militi meo, nomine Alcone, quem in Perside proposueram, ut in Babiloniam et Persidem poneret meas statuas duas de auro fusiles, altas pedes viginti quinque, et in ipsis scriberet omnia facta mea, et in ultima India illa parte, ubi erant centum statuae positae in honore Liberis et Herculi, poneret idem Alcon statuas aureas quinque, decem pedibus altas, in honore meo. Nunc autem, karissime precęptor, propter miracula, quae futura sunt in posteris saeculis, magnam
20 ammirationem monstravimus, et novum atque perpetuum exemplum in virtutibus nostris, ut in venientibus magna esset fama de nobis et tu, magister, cognosceres sollicitudinem et ingenium atque studium animi mei.

Explicit epistula Alexandri regis magni Macedonum ad magistrum suum Aristotelem.

---

[1] asculta *cod.* — [2] quadringente *cod. und Grazer Hs. des Leo.*

V.

Der Brief Alexanders an Aristoteles nach der Historia de preliis in der Bamberger Fassung.

f. 212 b. I. Scripsit epistolam Aristoteli de causa, quae ei acciderat: 108 L.

Alexander Aristoteli gaudium. Admirabiles causas, quae nobis acciderunt, dignum est, ut significentur vobis. Postquam percussimus Darium et subiugavimus Persidam et cepimus ire ad Caspias portas, venimus ad quendam fluvium, qui habebat in medio civitatem coopertam ⟨arundinibus⟩.[1] Barcellae erant in ipso fluvio. 109 L.

II. Applicavimus ibi hora diei tercia. Aqua ipsius fluvii erat amara nimis velut elleborum. In circuitu ipsius civitatis erat fluvius quasi stadia quattuor. Quidam audaces ex nostris iuvenes evaginatis gladiis nudi ingressi sunt fluvium triginta septem; surgentes bestie ipsius fluvii, qui dicuntur[2] yppopotami, et devoraverunt eos. 10

III. Girantes autem fluvium ex alia parte, perreximus superius et invenimus stagnum mellifluum ac dulcem. Applicavimus ibi et fecimus succendi focum. Hora vero tertia noctis exeuntes subito ferae silvestres venerunt ad ipsum

---

I. Ps.-Kall. 120 b, 5—7; 121 a, 20—121 b, 1; 5; 14—18. Val. 123, 18—20; 126, 12—14; 19; 127, 3—9. Arm. 78, 29—32; 79, 31—32; 37; 80, 9—15. Syr. 359, 21—24; 360, 29; 35; 361, 5—12. Ep. I—V.

II. Ps.-Kall. 121 b, 20—122 a, 3. Val. 127, 11—20. Arm. 80, 17—20. Syr. 361, 14—23. Hist. 86. Ep. IV—V.

III. Ps.-Kall. 122 a, 7—10; 122 a, 15—b, 10. Val. 127, 27—29; 128, 3—129, 4. Arm. 80, 24—26; 80, 29—81, 9. Syr. 361, 29—32; 361, 38—362, 16. Hist. 87. Ep. VI—VII.

---

[1] *Ergänze ich nach Ps.-Kall.:* κάλαμοι . . . ἀφ' ὧν καὶ ἡ πόλις ἐστεγασμένη ἦν. *Ähnlich Arm. Syr.:* Und die ganze Stadt war von diesen Rohrstengeln überdeckt. — [2] qui dicitur *cod.;* quae dicuntur *Landgraf.*

stagnum bibere aquam. Erant ibi scorpiones[1] longitudine
110 L. cubiti unius mixti inter se albi[2] et rubei. Videntes autem
eos venit super nos maxima angustia, qui etiam quidam
ex nostris mortui sunt. Venerunt ibi et leones mire magni-
tudinis et rinocerotes. Omnes istae bestiae exiebant ex
arundineto ipsius stagni. Et erant inter eos porci silvatici
magni valde forciores leonibus habentes dentes perlongum
cubitum unum. Erant ibi pardali et tigrides et scorpiones at-
que elephanti et homines silvatici habentes sex manus; si-
10 militer et feminae eorum. Inter haec habebamus maximas
angustias, quia occurrerunt super nos; cum lanceis et sa-
gittis eiecimus eas a nobis. Posuimus focum in ipsis sil-
vis, ut fugerent ipsae ferae.

IV. Venit super nos bestia mire magnitudinis fortior
elephanto, odontotirannos, et fecit impetum veniendi ad nos; f. 213a.
nos autem discurrentes huc atque illuc confortando milites,
ut adiuvarent se. Ex alia parte irruens bestia occidit ex
nostris viginti sex. Quidam autem milites armati occiderunt
eam.[3]

20 V. Sequenti vero nocte exeuntes vulpes ex arena et
corcodilli ex arundineto et comedebant corpora mortuorum.
Volabant ibi et vespertiliones tam magni ut columbae;
dentes eorum ut dentes hominis; mordentes homines, tol-
lentes illis nares et aures atque digitos manuum.

VI. Movimus inde et venimus in campum, qui dicitur
111 L. Actia[4], et applicavimus ibi. Erat in circuitu eius condensa
silva, et erant ibi arbores fructifere, ex quibus nutriebantur
homines agrestes, habentes formam ut gigantes induti vesti-
mento pellicio. Exeuntes cum longis contis occiderunt ex
30 nostris. Videntes autem defecisse nostros precępimus
nostris militibus, ut vociferarent. Nos autem magnis voci-

IV. Fehlt in Ps.-Kall.; s. o. S. 27, A. 3. Val. 129, 10—24. Arm. 81, 13—20. Syr. 362, 20—29. Hist. 87. Ep. VIII.

V. Ps.-Kall. 122b, 10—15. Val. 129, 26—130, 8. Arm. 81, 21—28. Syr. 362, 31—38. Hist. 87. Ep. VIII.

VI. Ps.-Kall. II, 32 (BCL). Arm. 70. Syr. 362, 41—363, 12. Hist. 103.

---

[1] scorpii *korr. cod. in* scorpiones; *ebenso unten Z. 8.* — [2] alvei *cod.;* λευκοί *Ps.-Kall.* — [3] eam *cod.;* eum *Landgraf.* — [4] Ἀνάφαντον *Ps.-Kall. B;* Ἀναφνήτων *C;* Ἀναφάνδα *L.*

bus acclamantes, quia non erat illis cognitum audire vocem hominum, timuerunt et fugerunt in ipsam silvam. Nos autem insequentes illos occidimus ex eis sexcentos triginta quatuor. Ceciderunt ex nostris centum viginti septem. Stetimus ibi tres dies comedentes poma ipsarum arborum.

VII. Deinde venimus ad quendam fluvium, in quo erat civitas locuples valde. Hora vero incumbente nona venit super nos quidam magnus homo agrestis, pilosus ut porcus. Precepi militibus meis, ut apprehenderent eum. Impetum autem facientes super eum neque timuit neque fugiit, sed 10
stetit intrepidus. Precepi autem venire puellam et iussi eam expoliari atque mittere ante eum. Ille autem impetum faciens apprehendit eam et stetit in parte.[1] Cucurrimus, ut tolleremus eam illi; mugiit ut fera et quamvis cum maxima angustia apprehendimus eum. Precepi illum ligari et occidi in ignem.[2]

VIII. Iterum movimus inde et venimus in alium cam- 112 L.
pum, in quo ab hora diei prima exiebant arbores et crescebant usque in horam sextam. Ab ora autem sexta usque ad occasum solis descendebant subtus terram. Iste arbores 20
ferebant fructus odoriferos. Precepique quibusdam hominibus meis, ut tollerent ex liquore ipsarum arborum. Illi autem accedentes propius, exierunt demones et flagellarunt eos. Audivimus vocem de celo allatam precipientem nobis,
f. 213b. ut ne unus quidem incideret aliquid ex ipsis arboribus, quia, si factum fuerit, moriemini. Erant ibi et mitissima volatilia. Qui autem volebant eos tangere, exiebat ignis et incendebat eos.

IX. Venimus in fines Oceani maris, in quo sunt cardines caeli. Audivimus in ipso mari loquentes homines linguam 30
Grecam. Quidam vero ex militibus nostris exuentes se vestimentis suis voluerunt ingredi per mare ad ipsam insulam. Surgentes bestie, quae vocantur carcyni, et appre-

---

VII. Ps.-Kall. II, 33 (BCL). Arm. 71. Syr. 363, 13—29. Hist. 104.
VIII. Ps.-Kall. II, 36 (BCL). Arm. 71. Syr. 363, 42—364, 10. Hist. 105.
IX. Ps.-Kall. II, 38 (BCL). Arm. 72. Syr. 364, 15—28. Hist. 114.

---

[1] stetit in parte *cod.;* statim edit partem *verm. Landgraf. Arm.:* μακρὰν ἀπελθὼν καταμόνας κατήσθιεν. *Hist.:* stetit ex parte. —
[2] ignem *cod.;* igne *Landgraf.*

henderunt viginti milites et submerserunt eos in profundo maris.

X. Abinde venimus ad quendam locum, in quo erat arbor, quae non habebat fructum neque folia et sedebat super avis, quae habebat super caput suum lucentes radios sicut sol, quae vocabatur Fenix.

XI. Deinde venimus ad montem, et erat sub eo ripa, (113 L.) in qua pendebat catena aurea, et habebat ipse mons grados duo milia quingenti ex saffiro. Ascendi autem ipsum (10) montem cum aliquantis militibus meis et inveni ibi palacium habentem limitarem et superlimitarem et fenes⟨tras⟩[1] et timpana et cymbala ex auro. Et erat templum ibi totum aureum et erat ibi lectus cum preciosa lectisternia. Iacebat ibi unus homo magnissimus atque clarissimus, indutus veste alba bambicea ornata ex auro et lapidibus preciosis. Vidi ibi et auream viniam ferentem botros ex lapidibus preciosis adoravique ipsum hominem et descendi.

XII. Deinde perrexi per continuos[2] quindecim dies et veni in terram, quae dicitur Prasiaca. Cognoscentes autem (20) habitatores terre illius adventum nostrum adduxerunt nobis xenia, pelles ex piscibus, habentes figuras ex pelle pardoleonis, et pelles murenarum longitudine cubitorum sex.

X. Fehlt in Ps.-Kall. Syr. 364, 37—40. Hist. 106, p. 239, 22 bis 240, 6.

XI. Ps.-Kall. III, 28 (BCL). Syr. 365, 11—43. Hist. 106, p. 238, 17 bis 239, 6.

XII. Ps.-Kall. 122b, 15—17; 125b, 10. Val. 130, 14—16; 135, 11. Arm. 81, 33; 84, 37—85, 9. Syr. 366, 17; 369, 18—33. Hist. 107, p. 241, 9—14. Ep. XXII; vgl. XXI.

---

[1] *So verb. Heraeus;* limitarem et super limitares et fenes *cod. Ich verm.:* limitarem (*Ps.-Kall.* περίβολος), et superliminaria (*Leo las statt* ὑποζύγιον *vielleicht* ὑπερθύριον), et senes (*Ps.-Kall.* πρεσβύτης; s *und* f *im cod. sehr ähnlich geschrieben; vgl. o. S. 1, 17, wo Kübler* syson *liest, ich* fyson), et. *Die spätere Historia emendiert:* habentem limitarem (liminaria *Seitenstett.*) et fenestras et (et *fehlt Seitenstett.*) regias ex auro. *Landgraf:* habentem luminaria superliminaria et fenestras. — [2] continuos *cod.;* continuas *Landgraf.*